



ByAK

- 3 „Reden und streiten über Architektur“:
... Architekturclub am 4. November
 - 4 Go for it: Der UIA Architecture and Children Golden
Cubes Award 2014
 - 5 „Architektur und Papier“
LAG Fortbildung
 - 6 „Heimat“
Diskussionsreihe im Haus der Architektur
 - 7 Die architektonische Gewissensfrage
 - 8 Kommunale 2013
 - 8 Architektouren 2013 - Summary
 - 9 Beratungsstelle Barrierefreies Bauen in Landshut
 - 9 Architektouren 2014
 - 10 Ein Stück Sicherheit
- Architektur Treff Bayreuth
- 12 Interdisziplinarität schafft Mehrwert
- Treffpunkt Architektur Nürnberg
- 13 Ausstellung des Gestaltungspreises
der Wüstenrot Stiftung in Nürnberg
-
- 13 Experten gesucht
 - 13 Normenportal Architektur
 - 14 Neuer Veröffentlichungstermin
für das Akademieprogramm
 - 14 Der Architekt als Honorarsachverständiger
 - 15 Exkursion Vancouver
 - 15 Ausbildung zum Mediator
 - 20 Bayerische und portugiesische Architektenkammern
bauen Kooperation aus
 - 20 Besuch aus Minsk

Fachtagung

- 16 „10 Jahre Bündnis zum Flächensparen in Bayern“

Architektenversorgung

- 18 Bayerische Architektenversorgung
- 19 Architektenversorgung für Beamtinnen und Beamte

Gut zu wissen

- 20 Verjährung von Honoraransprüchen vermeiden

Aus den Verbänden

- 21 Neuwahl des BDIA Landesverbands Bayern
- 22 2. ArchitektOurbus im Landkreis Landshut

Literaturbeigabe

- 20 Architektur unterm Weihnachtsbau(m)

Veranstaltungshinweise

- 28 Fortbildungsveranstaltungen der ByAK
- 29 Beratungstermine der Beratungsstelle
Barrierefreies Bauen
- 30 Veranstaltungskalender der Treffpunkte Architektur

In eigener Sache

Bitte beachten Sie, dass die Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer in der Zeit vom 23. Dezember, 12.00 Uhr, bis einschließlich 6. Januar 2014 geschlossen ist. Ab Dienstag, 7. Januar 2014, stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle wieder wie gewohnt zur Verfügung.

Mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches und glückliches Neues Jahr!

Ihre

Bayerische Architektenkammer

Impressum

Regionalredaktion Bayern:
Bayerische Architektenkammer
Waisenhausstraße 4, 80637 München
Telefon (0 89) 13 98 80-0
Telefax (0 89) 13 98 80-99
www.byak.de, E-Mail: presse@byak.de

Herausgeber:
Bayerische Architektenkammer, KdÖR

DABregional wird allen Mitgliedern der Bayerischen Architektenkammer zugestellt. Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Redaktion:

Dr. Eric-Oliver Mader, Dipl.-Ing. Katharina Matzig,
Sabine Picklapp M. A., Alexandra Seemüller
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Mei-
nung des Verfassers wieder.

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen
Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:
Sabine Fischer, München

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

corps. Corporate Publishing Services GmbH
Kasernenstr. 69, 40213 Düsseldorf, www.corps-verlag.de,
verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs,
Anschrift wie Verlag, Telefon (0211) 54277-684
E-Mail: dagmar.schaafs@corps-verlag.de

Druck:

Bechtle Druck&Service, Zeppelinstr. 116, 73730 Esslingen

„Reden und streiten über Architektur“

...der Architekturclub am 4. November



Fotos: Sabine Picklapp

Reden und streiten über Architektur“... So lautet der Untertitel unserer Reihe „Architekturclub“. „Bei regelmäßigen Treffen [...] soll „Streitkultur“ in entspannter Atmosphäre gepflegt werden“, heißt es auf den Einladungskarten. In der mittlerweile elfjährigen Geschichte des Architekturclubs gab es deshalb schon so manches Streitgespräch. Dass aber die Wogen bereits im Vorfeld eines Clubabends derart hoch schlugen, war dann doch noch nie vorgekommen.

Anlass war der provokant gewählte Titel des Clubs vom 4. November: „Sind Landschaftsarchitekten die besseren Stadtplaner?“ Dieser Titel treibe einen Keil zwischen Stadtplaner und Landschaftsarchitekten, die sich in ihren Tätigkeitsfeldern doch ergänzen sollten, lautete der Tenor der Kritik. Und so war es Oliver Heiss, Geschäftsführer für Aus-, Fort- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer, ein Anliegen, im Rahmen seiner Begrüßung dem Architekturclub einige erklärende Worte vorzuschicken. Ausgangspunkt der Themenfindung sei ein spürbarer Bedeutungswandel des Themas Stadtplanung in der öffentlichen Wahrnehmung gewesen: auf der einen Seite sanken nämlich die Eintragungen in der Stadtplanerliste, auf der anderen Seite seien aber Studiengänge, die „Umwelt“ oder „Nachhaltigkeit“ im Titel nennen, überlaufen. Ganz im Gegensatz zu Studiengängen der Stadtplanung.

Es stelle sich also die Frage, ob Stadt- und Raumplanung nicht anders definiert werden müssten. Ganz abgesehen von den dann drängenden Fragen: Wer ist eigentlich wofür verantwortlich und wer darf was? All diese Überlegungen hätten zu dem zugegebenermaßen provokanten Titel geführt – selbstverständlich auch mit dem Hintergrund, eine intensive Diskussion anzustoßen. Nicht zuletzt aufgrund des zugespitzt formulierten Themas war das Interesse an dieser Diskussion dann auch sehr groß: der Veranstaltungssaal im Haus der Architektur war bis auf den letzten Platz besetzt. Erstmals kam an diesem Abend übrigens auch eine neue Architekturclub-Variante zum Einsatz: Ein von der Architektenkammer angefragter Podiumsgast durfte sich seinen Gesprächspartner selbst auswählen. Für die Premiere dieses Konzepts, das unregelmäßig fortgesetzt werden soll, hieß das, dass Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin Prof. Regine Keller, Ordinaria am Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und öffentlichen Raum sowie Vizepräsidentin der TU München, sich den Architekten und Stadtplaner Prof. Dr.-Ing. h. c. Volkwin Marg, einen der Gründungspartner von „gmp – Architekten von Gerkan, Marg und Partner“ sowie emeritierten Lehrstuhlinhaber für Stadtbereichsplanung und Werklehre an der RWTH Aachen, als Diskussionspartner wünschte. Um es vorwegzunehmen: die große Kontrover-

se blieb aus, auch wenn Regine Keller von Zeit zu Zeit bewusst provozierend auftrat und Volkwin Marg mit überraschend harten Fragen konfrontierte – dafür waren die Sympathie und auch die inhaltliche Nähe zwischen den beiden Podiumsgästen einfach spürbar zu groß. So konterte Marg die Frage Kellers, woher er eigentlich die Erlaubnis zur Gestaltung von Landschaft – wie z.B. in der chinesischen Stadt Lingang – nähme, dass Planung im Grunde immer Anmaßung sei. Planung sei aber auch immer ein teamorientierter Prozess und um zu ordnen, müssten alle Fäden zusammengebracht werden – und das hieße eben auch alle Fachrichtungen.

Das war ganz im Sinne des Publikums. Eine ZuhörerIn brachte es in der anschließenden Diskussion auf den Punkt: Es gehe schließlich um Respekt: „Wenn wir uns schon nicht gegenseitig akzeptieren, wie soll die Gesellschaft dann Architekten und Landschaftsarchitekten akzeptieren?“ Regine Keller konnte nur beipflichten: Es sei fatal, sich zu bekämpfen, es gehe um Zusammenarbeit. Damit rückte sie die Frage, die der Titel des Abends provokant in den Raum gestellt hatte, gerade – im Übrigen hatten beide Podiumsgäste diese Frage gleich zu Beginn des Abends mit einem klaren „Nein“ beantwortet..

■ ■ ■ Pic

Go for it:

Der UIA Architecture & Children Golden Cubes Award wird zum zweiten Mal vergeben

Die zukünftige Qualität und Nachhaltigkeit unserer gebauten Umwelt wird durch die Kinder von heute bestimmt werden. Ihre Fähigkeit, diese Aufgabe später als Entscheidungsträger, Bauherren oder Nutzer von Architektur verantwortungsvoll und engagiert wahrzunehmen, hängt maßgeblich von der Bildung ab, die sie jetzt erhalten. Die Aktivitäten des Arbeitsprogramms „Architektur und Kinder“ (Architecture & Children) der International Union of Architects (UIA) richten sich deshalb auf die Architekturbildung von Kindern in Schulen, Kindergärten, Museen und anderen Einrichtungen. Ziel ist es, ein allgemeines Verständnis für Architektur zu entwickeln, Erfahrungen zwischen Architekten, Lehrern und anderen Beteiligten auszutauschen, entsprechende Aktionen zu initiieren und hervorragende Lehrmaterialien, -strategien und -methoden zu verbreiten.

In Tokio wurde der Golden Cubes Award im September 2011 erstmals vergeben. Die LAG Architektur und Schule, die von der Bayerischen Architektenkammer und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus initiiert und unterstützt wird, wurde damals ausgezeichnet. Stolz nahmen Sabine Fischer, Hauptgeschäftsführerin der Bayerischen Architektenkammer und die Lehrerin Barbara Shatry als Vorsitzende der LAG den Preis entgegen.

In Vorbereitung des 25. Weltkongresses der UIA, der vom 3. bis 7. August 2014 in Durban stattfinden wird, hat das Arbeitsprogramm im März 2013 nun zum zweiten Mal einen Preis ausgeschrieben, den „UIA Architecture & Children Golden Cubes Awards 2013/2014“. Dieser wird abermals für herausragende Initiativen in der Architekturbildung von Kindern und Jugendlichen in vier Kategorien vergeben. Die nationale Auswahl in Deutschland wird durch die Bundesarchitektenkammer organisiert, Nominierungen sind über die Länderarchitektenkammern möglich. Einsendeschluss ist der

3. Februar 2014, aus dem Kreis aller nationalen Nominierungen wird im April 2014 eine internationale Jury in Paris dann die Preisträger ermitteln. Die Preise werden während des UIA Kongresses in Durban verliehen; eine Ausstellung der Projekte und eine nachfolgende online-Präsentation ist konzipiert.

Es werden Preise in vier Kategorien ausgeschrieben:

1. School Award

Dieser Preis kann vergeben werden an Schulen, die eine allgemeine Bildung gemäß staatlichen oder nationalen Lehrplänen für Kinder und Jugendliche bieten. (Spezial- und berufsbildende Schulen für Kunst, Design, Architektur oder ähnliche Fachrichtungen sind in dieser Kategorie nicht zugelassen).

2. Institution Award

Dieser Preis ist offen für Museen, Galerien, Stiftungen, Verbände und andere Organisationen, die einzeln oder gemeinsam mit anderen an einem Thema wirken. (Spezial- und berufsbildende Schulen für Kunst, Design, Architektur oder ähnliche Fachrichtungen können in dieser Kategorie teilnehmen).

3. Written Media Award

Dieser Preis kann an Einzelpersonen oder Organisationen vergeben werden, die auf dem Gebiet der Print-Medien arbeiten (Artikel, Bücher, Magazine, nicht-audio-visuelle Lehrwerkzeuge).

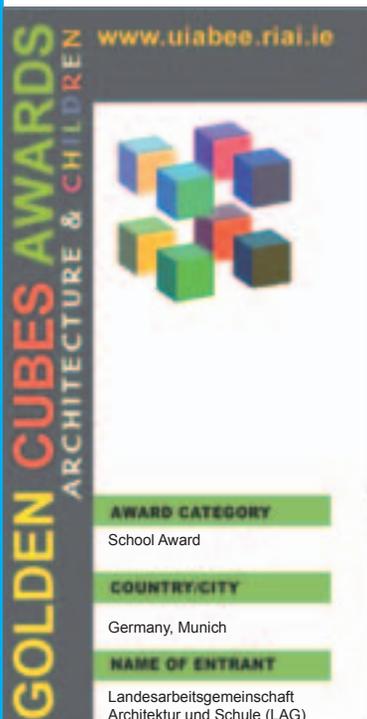
4. Audio-Visual Media Award

Dieser Preis kann an Einzelpersonen oder Organisationen vergeben werden, die auf dem Gebiet der Audio-Visuellen Medien arbeiten (Dokumentationen, Filme, TV Programme, audio-visuelle Lehrwerkzeuge).

■ ■ ■ Mat

Sie haben einen Beitrag geleistet, der Kindern und Jugendlichen Architektur und die gebaute Umwelt nahe bringt, und brauchen Hilfe bei der Bewerbung für die nationale Auswahl?

Dann wenden Sie sich bitte an
Katharina Matzig, Referat für Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: matzig@byak.de, Telefon: 089-13 98 80-56.



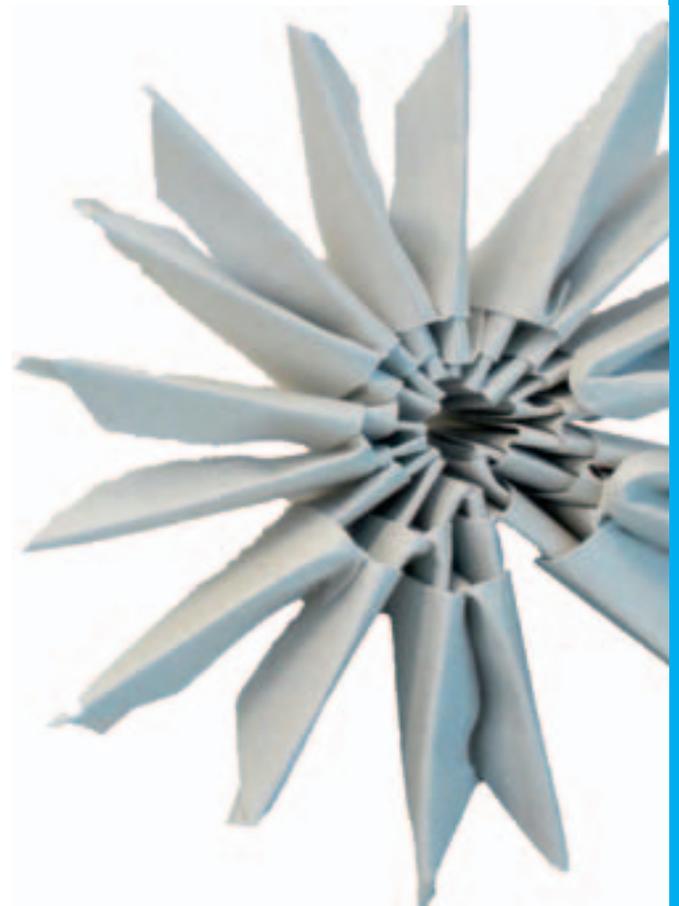
„Architektur und Papier“

LAG Fortbildung im HdA in München

Mit Papier zu arbeiten ist „in“. Kein Wunder: kaum ein anderes Material ist so vielseitig anwendbar, so flexibel in der Verarbeitung und dabei auch noch so unglaublich billig in der Anschaffung. Man kann es schöpfen, formen, falten, schneiden oder prägen und seine Oberfläche in nahezu jeder Hinsicht gestalten. Außerdem scheint es mit Blick auf knappe Ressourcen und Nachhaltigkeit Perspektiven zu eröffnen.

Auch im schulischen Kontext ist Papier ein ideales Material: Es ist vertraut, leicht und günstig zu erwerben. Das erkannten offensichtlich die vielen Pädagogen, die sich über die Sommerferien hinweg für die Lehrerfortbildung zum „Dreidimensionalen Gestalten mit Papier“ bewarben: Die Anmeldungen waren so zahlreich, dass der Termin in Regensburg um einen weiteren in München, im Haus der Architektur, ergänzt wurde.

Zum Einstieg in das Thema erhielten die Teilnehmer von der Referentin Stephanie Reiterer, die längst zum „harten Kern“ des Referententeams der zahlreichen Lehrerfortbildungen gehört und als ausgebildete Innenarchitektin, als Hochschuldozentin und last but not least als Vorstand der LAG Landesarbeitsgemeinschaft Architektur und Schule quasi eine „Dreifach-Qualifikation“ hat, eine Übersicht über die Gestaltungsmöglichkeiten mit Papier: Von Architektur aus Papier, Innenarchitektur aus Kartonagen, über Papierinszenierungen bis hin zu raumgreifenden Scherenschnitten in der Kunst. Nach diesen Impulsen wurde dann in verschiedenen Werkstätten gearbeitet. Durch Falten, Biegen, Stecken, Rollen sollte eine begehbare Raumskulptur für den Außenbereich im Maßstab 1:25 geschaffen werden – die Vielzahl der entstandenen Arbeiten zeigte eindrucksvoll, welche Qualität in einer relativ kurzen Bearbeitungszeit möglich ist. Im Anschluss erhielten die Teilnehmer einen Überblick über den Einsatz von Papier als Material für statische und konstruktive Überlegungen, für dreidimensionale Experimente oder den klassischen Modellbau.



Einen Überblick über sämtliche, in ganz Bayern stattfindenden Lehrerfortbildungen bietet die Website der LAG:
www.architektur-und-schule.org



Fotos: Stephanie Reiterer, LAG

Nach der Mittagspause ging es praxisorientiert weiter: Die engagiert zuhörenden wie zupackenden Pädagogen erhielten eine Einführung über Papier im Möbelbau samt Anleitung, wie man aus Graupappe und Packpapier Möbel mit Schülern herstellen kann. Das Thema „Paper Couture“, also Mode aus Papier, wurde angeschnitten, ehe im zweiten Praxisteil in großem und in kleinem Maßstab wieder gebaut wurde: Während die einen in die Technik des 3D-Origamis einstiegen, inspiriert von den Papiermöbeln der Münchner „Schaustelle“, versuchten sich die anderen an einer tatsächlich raumgreifenden Konstruktion aus Papier-Röhren. Die Teilnehmer beendeten den Fortbildungstag mit der Überzeugung: Papier - Es kommt drauf an, was man draus macht!

■ ■ ■ Mat/Stephanie Reiterer

Heimat

Diskussionsreihe im Haus der Architektur

Das Konzept Heimat erlebt derzeit eine Renaissance. Längere Zeit schien der Begriff aufgrund seines Missbrauchs für die völkische Ideologie des Nationalsozialismus belastet, doch in den letzten Jahren mehren sich die Publikationen, Diskussionsrunden und Tagungen, die sich neu mit „Heimat“ auseinandersetzen. Eine einheitliche Definition wurde in diesem Zusammenhang zwar nicht entwickelt, doch vielleicht liegt gerade in der begrifflichen Unschärfe der Reiz dieses Konzepts. Weiche Begriffe nämlich ermöglichen einerseits individuelle Aneignungen und können sich andererseits höchst produktiv auf Diskussionsprozesse auswirken – jedenfalls dann, wenn trotz der Unschärfen im Wesentlichen klar ist, worum es eigentlich geht.

Das „Heimat“ in dieser Hinsicht produktiv ist, hat sich der Beirat „Forum im Haus der Architektur“ auch gedacht und deshalb am 16. und am 23. Oktober 2013 zwei Diskussionsveranstaltungen zu diesem Thema organisiert. Im Zentrum standen zum einen kulturell prägende und denkmalpflegerische Aspekte von Heimat. Zum anderen ging es um das Planen und Bauen in Entwicklungsländern, mit den Menschen und Möglichkeiten vor Ort sowie mit ortsüblichen Materialien. All dies war in einen interdisziplinären Dialog mit der Filmkunst und Migrationsforschung, der Volksmusik und der Literatur eingebunden.

Eine Reihe von unterschiedlichen Aspekten wurden an den beiden Themenabenden herausgearbeitet: Während der Filmmacher Edgar Reitz „Heimat“ als einen Ort definierte, an dem man Geschichten erzählen könne, lehnte die türkisch-kurdisch stämmige Migrationsforscherin Dr. Safiye Yildiz es ab, von einer „Zerrissenheit“ ihrer Person in Bezug auf die Heimat ihrer Kindheit und ihre jetzige Heimat in Deutschland zu sprechen. Der Musiker Christoph Well gab Hörbeispiele für „Heimatsounds“: Sie reichten von Weiß Ferdls Bayernlied bis zu einer Jazzimprovisation auf dem Alphorn. Die Architektur, die der deutsch-afrikanische Architekt Francis Diébédo Kéré für sein Heimatdorf Gando entwirft und baut, entwickelt sich logisch aus den vor Ort vorhandenen Ressourcen und Tra-



ditionen, hat aber immer auch eine innovative Komponente. Prof. Dr. Johano Stras-ser, ehemaliger Präsident des P.E.N.-Zentrums, der in einer Esperanto sprechenden Familie aufgewachsen ist, berichtete über die Sehnsucht von exilierten Schriftstellern, wieder in ihrer Heimat schreiben zu können. Manchen Autoren und Journalisten sei es jedoch aus politischen Gründen verwehrt, wieder dorthin zurückzukehren, sie würden sich dann in ihre neue Heimat einleben und versuchen, hier zu arbeiten. Beiratsmitglied Gert Heidenreich moderierte die Reihe wie immer klug und souverän, er beendete sie mit einem Zitat von Johann Gottfried Herder: Heimat sei „da, wo man sich nicht erklären muss.“ Passend zur Diskussionsreihe wurde die Fotografieausstellung von Claus Bury im Haus der Architektur präsentiert. Eindrucks-volle schwarz-weiß-Fotografien zeigen, wie Bauern in aller Welt Heu- und Strohballen zu architektonisch bemerkenswerten Formen aufschichten. Und auf der Westterrasse des Hauses der Architektur war eine wahrhaftige Pyramide aus Heu von der Schutzgemeinschaft Ammersee zu sehen.

■ ■ ■ Kno/Mad

Der Bildungskanal des Bayerischen Rundfunks BR-alpha hat den ersten Themenabend aufgezeichnet.

Sendetermin: Samstag, 8. Februar 2014, um 22.30 Uhr in der Reihe „Denkzeit“.

Fotos: Tobias Hase



Die architektonische Gewissensfrage

Der Bauherr möchte die Außenhaut eines von einem namhaften Architekten entworfenen 40 Jahre alten Gebäudes, das aber nicht unter Denkmalschutz steht, vollständig abbrechen und eine komplett neue Fassade errichten. Dazu führt er einen eingeladenen Realisierungswettbewerb durch, an dem auch der Planer des Ursprungsgebäudes beteiligt wird. Dieser lehnt aber sowohl seine Teilnahme am Wettbewerb als auch als Preisrichter ab. Müssen die anderen eingeladenen Architekten aus Respekt vor dem Kollegen ihre Teilnahme absagen? J. M., Architektin

Dr. Düchs antwortet:

Bei Ihrer Frage musste ich an mein eigenes Umfeld denken. In der Gegend, in der ich wohne, werden immer wieder bescheidene aber schöne Villen aus den 1920er- und 1930er-Jahren abgerissen und durch Neubauten ersetzt, wobei die Entwurfsprämisse ganz offensichtlich die Schaffung maximal erlaubter Quadratmeterzahlen ist. Wenn dann die einstmaligen großen Gärten mit mehr oder weniger ambitionierten, in jedem Fall aber überdimensionierten Häusern zugebaut sind, kommt bei mir immer Wehmut auf und mir tut der Architekt leid, dessen schönes bescheidenes Haus weggerissen wurde. Kurz und gut: Ich kann Sie gut verstehen und wahrscheinlich können viele Kollegen das ebenfalls. Ihr und mein Unbehagen allein hilft aber nicht viel. Denn es ist kein gültiger Massstab für eine ethische Beurteilung. In der Ethik geht es darum, eine allgemeingültige Aussage zur moralischen Richtigkeit einer Handlung zu treffen – und zwar eine, die mit rationalen Argumenten intersubjektiv nachvollziehbar begründet ist. Und in Ihrem Fall scheint es mir solche allgemeingültigen normativen Aussagen, die die Teilnahme an diesem Wettbewerb als nicht statthaft qualifizieren würden, nicht zu geben. Warum? Moralische und ethische Urteile kann man an der Intention, der Handlung oder den Handlungsfolgen „festmachen“ und so muss man alle drei Möglichkeiten prüfen.

Wir kennen die Intention des Bauherrn nicht genau, aber sein Vorhaben ist mit großer Wahrscheinlichkeit legitim. Der einzige von vornehe-

rein moralisch verwerfliche Grund wäre, dass der Bauherr den Architekt ärgern oder irgendjemandem schaden will, aber das ist, so wie Sie den Fall schildern, sicher nicht der Fall. Dagegen lassen sich verschiedene vertretbare Gründe denken, weswegen der Bauherr eine neue Fassade möchte: Energieeffizienz, besserer Gebrauchswert, ökonomische oder ästhetische Optimierung. Einige dieser Motivationen können sogar (auch) moralisch wünschenswert sein, wie z. B. die Schonung der natürlichen Ressourcen durch Steigerung der Energieeffizienz. Auch das Motiv der ökonomischen Optimierung ist zunächst und für sich genommen moralisch nicht zu verurteilen, wobei die Fälle, in denen es durch Sanierungsmaßnahmen absehbar zu sozialen Härten kommt, problematisch sind. Doch auch wenn es viele gute Gründe dafür gibt, dass sich Bauherren und Architekten ihrer sozialen Verantwortung bewusst sein sollten, so ist es doch legitim, mit einem Haus Geld verdienen zu wollen. Das Vorhaben des Bauherrn an sich ist also moralisch nicht zu beanstanden.

Doch man kann weiter fragen und prüfen wie der Bauherr sein Vorhaben angeht: Im vorliegenden Fall scheint er mir mit Wettbewerb und Beteiligung des ursprünglichen Architekten alles richtig zu machen. Die Ausrichtung eines Wettbewerbs zeigt, dass dem Bauherrn die Qualität der Gestaltung wichtig ist, was wiederum von Respekt gegenüber Nutzern und Öffentlichkeit zeugt. Außerdem erhält der ursprüngliche Architekt die Chance, auf die ein oder an-

dere Art bei der Veränderung „seiner Fassade“ mitzuarbeiten – in meinen Augen ein faires Angebot.

Zu guter Letzt bleiben die Handlungsfolgen, an denen man eine moralische Beurteilung festmachen könnte. Die Fassade, die abgerissen werden soll, steht nun nicht unter Denkmalschutz. Es gibt also kein offizielles Statement der Gesellschaft, dass es sich um ein erhaltenswertes Kulturgut handelt und jede anderslautende Meinung bleibt eine Privatansicht. Deshalb lässt sich eine allgemeingültige Aussage, wonach es moralisch verwerflich wäre, die Fassade abzureissen, so nicht treffen.

Trotzdem ist es Ihnen natürlich unbenommen, Ihre eigene Teilnahme am Wettbewerb abzulehnen. Das können Sie aus Sympathie mit dem Kollegen oder auch aus Respekt vor seinem Werk tun. Eine für alle eingeladenen Teilnehmer geltende moralische Verbindlichkeit zur Absage kann ich aber nicht feststellen.



Haben Sie auch eine architektonische Gewissensfrage?

Dann schreiben Sie an:

Dr. Martin Düchs
Bayerische Architektenkammer
Waisenhausstr. 4, 80637 München
Fax: 089-139880-99;
E-Mail: dr.duechs@byak.de



Foto: Alexandra Seemüller, ByAK

Kommunale 2013

Erfolgreicher Messestand der Bayerischen Architektenkammer in Nürnberg

Die größte bayerische Fachmesse für den kommunalen Bedarf, die „Kommunale“, fand am 23. und 24. Oktober 2013 im Messezentrum Nürnberg statt. Unter dem Motto „Gemeinde 2030 – Kommunale Megatrends“ wurden unter anderem der demographische Wandel, die Energiewende und Formen der Bürgerbeteiligung thematisiert. Viele Messebesucher, darunter (Ober-)Bürgermeister, Baureferenten und Berufskollegen informierten sich am Stand der Bayerischen Architektenkammer in der zentralen Halle 12 des Veranstalters über alle Themen rund um das Planen und Bauen. Nachgefragt wurden auch Veranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer sowie deren Treffpunkt Architektur Mittel- und Oberfranken. Reißenden Absatz fanden die neuen Planungshilfen zur DIN 18040, Informationen zu Architektenwettbewerben, zur novellierten Honorarordnung HOAI 2013 sowie Bleistifte und Taschen der Kammer. Für Fachgespräche am Messestand der Kammer standen Kolleginnen und Kollegen aus Nürnberg sowie aus Regensburg zur Verfügung. Ein herzlicher Dank geht an Maria Böhmer, Werner Brandl, Carmen Dittrich, Hans-Ulrich Greiner, Volker Heid, Christine Henneberger, Rainer Hilf, Manfred Jupitz, Norman Riede und Stefan Vogl. Die nächste „Kommunale 2015“ findet am 14. und 15. Oktober 2015 ebenfalls im Messezentrum Nürnberg statt, www.kommunale.de. ■■■ See

Architektouren 2013 - Summary

Ausstellungseröffnung am 9. Dezember 2013 in München

Architektouren 2013 – Summary

Montag, 9. Dezember 2013, 18.00 Uhr

Oberste Baubehörde im Bayerischen
Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr,
Forum 4 (4. Obergeschoss),
Franz-Josef-Strauß-Ring 4, 80539 München
Anmeldung erbeten und unter tel.: 089- 2192-3318,
E-Mail: sachgebiet-iaa1@stmi.bayern.de.

Von 10. Dezember 2013 bis 14. Januar 2014 ist sie letztmalig zu sehen: eine Auswahl von Ausstellungstafeln aus den „Architektouren 2013“, der diesjährigen Leistungsschau bayerischer Architektur. Rund 90 Projekte, allesamt von der Staatsbauverwaltung betreut, werden sechs Wochen im „Forum 4“ der Obersten Baubehörde gezeigt. Mit einer Abendveranstaltung am 9. Dezember 2013, zu der die Oberste Baubehörde und die Bayerische Architektenkammer herzlich einladen, wird die Ausstellung eröffnet. Zum Abschluss der bayernweiten „Architektouren 2013“ ziehen Veranstalter, Teilnehmer und Bauherren ziehen im Rahmen einer rund einstündigen Veranstaltung unter dem Titel „Architektouren 2013 – Summary“ Bilanz. Sie sprechen über Impulse für qualitativvolles Planen und Bauen in Bayern und wagen einen Ausblick auf das nächste Jahr. Im Anschluss lädt die Oberste Baubehörde zu einem Umtrunk ein. Der Eintritt ist frei. ■■■ See

Programm

- Begrüßung: Josef Poxleitner, Leiter der Obersten Baubehörde des Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr
- Grußwort: Lutz Heese, Architekt und Stadtplaner, Präsident der Bayerischen Architektenkammer
- Vorträge : „Architektouren 2013 und 5 Jahre kinderArchitektouren – ein Erfolgsmodell“, Johannes Berschneider, Architekt, Vorsitzender des Treffpunkts Architektur Niederbayern und Oberpfalz der Bayerischen Architektenkammer; „Bauverwaltung trifft Architektur: Sanierung und Erweiterung der Fachhochschule Herrsching“, Rainer Hofmann, Architekt, bogevischs buero und Peter Aumann, Staatliches Bauamt Weilheim



Foto: Alexandra Seemüller, ByAK

Flächendeckende Beratung

Beratungsstelle Barrierefreies Bauen
der Bayerischen Architektenkammer
nun bayernweit

Am 29. November 2013 ist es soweit: Mit einer feierlichen Auftaktveranstaltung nimmt die Beratungsstelle Barrierefreies Bauen in Landshut ihre Tätigkeit auf. Mit dieser ist nun das Netz der Beratungsstellen in Bayern komplett. Ab nun findet sich das Angebot der Bayerischen Architektenkammer in jedem Regierungsbezirk, zumeist untergebracht in den Räumlichkeiten der jeweiligen Regierung.

Die Beratungsstellen bieten allen am Bauen Beteiligten, seien es Nutzer, Bauherren, Angehörige der Verwaltung, Sonderfachleute oder Architekten, kostenlos Unterstützung zu den Fragen rund um das Barrierefreie Bauen. Erfahrene Fachberater informieren regelmäßig zu den entsprechenden baulichen und finanziellen Aspekten, zu denen auch das Wohnen im Alter zählt.

Ziel der Bayerischen Architektenkammer ist es, einen Beitrag zur langfristigen Nutzbarkeit von Gebäuden sowie zur Zukunftsfähigkeit unserer baulichen Umgebung zu leisten und die Barrie-



refreiheit als selbstverständliche Qualität zu verankern, auf dem Weg hin zu einer von der Inklusion aller geprägten Gesellschaft.

Am 29.11.2013 werden der Regierungspräsident von Niederbayern Heinz Grunwald und der 1. Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer Hans Dörr um 10.00 Uhr die Gäste im Großen Sitzungssaal der Regierung von Niederbayern, Regierungsplatz 540 in Landshut begrü-

ben. Sabine Frohnmüller, Baudirektorin in der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr und Markus Donhauser werden die Fachvorträge halten. Mit seinem Beitrag wird sich der Architekt Markus Donhauser als der für die Beratungsstelle in Landshut zuständige Berater vorstellen. Im Anschluss stehen die Fachleute für Fragen zur Verfügung. ■■■ Hei

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Anmeldung bei Frau Bendl, Bayerische Architektenkammer, Waisenhausstr. 4, 80637 München, Tel. (089) 13 98 80-31, barrierefrei@byak.de.

Architektouren 2014

Seit dem 15. November 2013 können Sie Ihre Projekte für die Architektouren 2014 online einreichen. Die Einreichungsfrist endet am 31. Januar 2014. Der Vorstand der Bayerischen Architektenkammer hat nun den Beirat für die Architektouren 2014 benannt. Ihm gehören folgende Mitglieder an:



- Architekt Dipl.-Ing. Hans Dörr, 1. Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer
- Architektin Dipl.-Ing. Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer
- Architekt, Stadtplaner Dipl.-Ing. Univ. Prof. Thomas Hammer, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Vergabe und Wettbewerb der Bayerischen Architektenkammer
- Innenarchitekt Dipl.-Ing. Rainer Hilf, Mitglied des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer
- Architekt Dipl.-Ing. Markus Julian Mayer, Mitglied der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit und Energie der Bayerischen Architektenkammer
- Landschaftsarchitekt, Stadtplaner Dipl.-Ing. Klaus Neisser, Mitglied des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer
- N.N., Geschäftsführer Recht und Verwaltung, Bayerische Architektenkammer
- Stefan Plöching, Chefredakteur sueddeutsche.de
- Architektin, Stadtplanerin Dipl.-Ing. (FH) Petra Schober, 2. Vorsitzende der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Architektenkammer

Ein Stück Sicherheit

Das berufliche Risiko des Architekten ist beträchtlich. Der Gesetzgeber fordert daher für jeden Architekten, der selbständig tätig wird, eine grundsätzliche Risikoabsicherung durch den Abschluss einer ausreichenden Berufshaftpflichtversicherung.

Doch reicht diese Versicherung aus, um dem Architekten Sicherheit im (Arbeits-)Alltag zu bieten? Wohl eher nicht. Denn nicht nur die Absicherung von Haftpflichtansprüchen, sondern auch die weiteren Folgen in einem Haftpflichtfall beinhalten finanzielle Risiken.

Es gibt noch weitere berufliche und private Gefahrenbereiche, wie beispielsweise die eigene körperliche Unversehrtheit, die Büroausstattung, der persönliche Hausrat sowie die PC's und IT-Gerätschaften des Büros, die zerstört oder beschädigt werden können.

Für viele dieser Risiken gibt es Versicherungsmöglichkeiten. Doch durch den individuellen Bedarf jedes Einzelnen sind nicht immer alle Produkte unbedingt passend. Es ist daher nicht verwunderlich, dass es bei dieser Vielzahl an Angeboten und Empfehlungen immer schwerer fällt, sich im „Versicherungsdschungel“ zurecht zu finden. Dieser Artikel gibt einen kurzen Gesamtüberblick über die vorhandenen Risiken und die dafür vorgesehenen Versicherungslösungen. Dabei wird unterschieden zwischen den beruflichen und privaten Risiken des Lebens eines Architekten.

Berufshaftpflichtversicherung

Freischaffende Architekten haften grundsätzlich für die Schäden, die im Rahmen der Berufsausübung verursacht werden. Auf den Artikel „Der Preis der Freiheit“ – DAB 5 2013 wird insoweit hingewiesen.

Eine angemessene Berufshaftpflichtversicherung ist daher nicht nur aufgrund der gesetzlichen Abschlussverpflichtung unverzichtbar. Im Berufsalltag ist der Architekt einer besonders umfangreichen gesetzlichen Haftung ausgesetzt. Schadenersatzansprüche, die nicht nur vom Bauherrn sondern auch von Dritten aufgrund der beruflichen Tätigkeit des Architekten geltend gemacht werden können (zum Beispiel aufgrund Verletzungen von Personen, wegen einer Missachtung von Sicherheitsvor-

schriften auf dem Bau, ...) verursachen regelmäßig schwerwiegende finanzielle Folgen.

Die Berufshaftpflichtversicherung ist, je nach Bundesland, eine Pflichtversicherung und bietet Versicherungsschutz für die persönliche gesetzliche Haftpflicht wegen fahrlässig (nicht vorsätzlich) verursachter Schäden. Über die Haftpflichtversicherung erfolgt eine Zahlung bei berechtigten Schadenersatzansprüchen, also wenn ein Verschulden nachgewiesen ist.

Unberechtigt geforderte Schadenersatzansprüche werden vom Versicherer für den Architekten abgewehrt. Der Versicherer begleitet Sie notfalls auch vor Gericht gegenüber dem Anspruchsteller. Dieser Art der „Rechtsschutzfunktion“ der Haftpflichtversicherung kommt daher besondere Bedeutung zu.

Eine Berufshaftpflichtversicherung benötigt grundsätzlich jeder selbstständige Architekt.

Freie Mitarbeiter eines Architekturbüros sind in der Regel über die Haftpflichtversicherung des Auftragnehmers mitversichert. Dies ist vorab zu klären; der freie Mitarbeiter sollte sich eine Mitversicherung mit Angabe der Deckungssummen schriftlich bestätigen zu lassen.

Zu beachten ist, dass bei einer Mitversicherung im Rahmen der Haftpflichtversicherung des Auftragnehmers nur das Architekturbüro das Recht hat, einen Versicherungsfall zum Vertrag anzumelden. Es empfiehlt sich daher, sicherheitshalber eine eigenständige Berufshaftpflichtversicherung als freier Mitarbeiter abzuschließen.

Angestellte Architekten sind während ihrer dienstlichen Tätigkeiten grundsätzlich über die Betriebs-/Berufshaftpflichtversicherung des Arbeitgebers mitversichert. Der angestellte Architekt sollte mit seinem Arbeitgeber vorab abklären, in wie weit der Versicherungsumfang für ihn gegeben ist und ob auch sog. „Sonstige Schäden“ (Sach- und Vermögensschäden) mitversichert sind.

Übernimmt ein angestellter Architekt allerdings eigenverantwortlich Nebentätigkeiten, besteht kein Versicherungsschutz über den Arbeitge-

ber, da hier keine dienstliche Tätigkeit vorliegt. In diesem Fall ist eine eigenständige Berufshaftpflichtversicherung oder eine Objekt-Haftpflichtversicherung für das Vorhaben im Rahmen der Nebentätigkeit abzuschließen. Welche Versicherung hier günstiger ist, entscheidet sich im Einzelfall; dabei kommt es auf die jeweiligen Bausummen und die Häufigkeit der Nebentätigkeiten an.

Sehr wichtig ist eine ausreichende Versicherungssumme. Vor allem bei sogenannten „Kumulschäden“ (Ein Schadenereignis – viele geschädigte Personen), ist mit sehr hohen Gesamtkosten zu rechnen und deshalb sollten für Personenschäden heute mindestens 10 Mio. Euro als Versicherungssumme vereinbart sein. Die Versicherungssumme für Sach-/Objektschäden sollte mindestens 1 Mio. Euro und je nach Auftragsvolumen und Bausummen auch höher vereinbart werden. Auch ist bei der Konzeption der Berufshaftpflichtversicherung darauf zu achten, dass sämtliche tatsächlich durchgeführte Tätigkeiten in der Risikobeschreibung und wichtige Zusatzdeckungen, wie z. B. erweiterter Strafrechtsschutz, enthalten sind. Nicht übersehen werden darf, dass die in den einschlägigen Gesetzen vorgegebenen Mindestsummen tatsächlich auch nur ein Minimum an Sicherheit bieten können.

Beim Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung lohnt sich immer ein Vergleich unter mehreren Versicherern. Der Beitrag spielt beim Abschluss einer Versicherung zwar eine Rolle, sollte aber nicht das wichtigste Kriterium sein. Denn hier geht es um Ihre persönliche Absicherung und die kann nur eine gute vorausgehende Beratung durch einen in der Branche erfahrenen Berater bestmöglich gewährleisten.

Objekt-Haftpflichtversicherung

Der Versicherungsschutz der Objekt-Haftpflichtversicherung ist mit der durchlaufenden Berufshaftpflichtversicherung vergleichbar. Der Unterschied zur Berufshaftpflichtversicherung liegt

darin, dass die Objekt-Haftpflichtversicherung nur die Haftungsrisiken bei der Planung und Durchführung eines konkreten Bauvorhabens und nicht die sonstigen Aufträge eines Architekten absichert. Die Objekt-Haftpflichtversicherung ist zeitlich begrenzt.

Für die Wahl einer Objekt-Haftpflichtversicherung können verschiedene Gründe sprechen. Gerade wenn ein sehr großes Bauvorhaben zu planen und zu betreuen ist, können mit dieser Versicherung die Deckungssummen aus der eigenen Berufshaftpflichtversicherung bei einem Schadenfall erhöht werden. Zudem werden im Schadenfall durch die Inanspruchnahme der Objekt-Haftpflichtversicherung die Schadenquote der persönlichen Berufshaftpflichtversicherung geschützt.

In gleicher Weise können angestellte Architekten ihre persönlichen Risiken aus (genehmigten) Nebentätigkeiten sinnvoll und objektbezogen versichern.

Rechtsschutzversicherung

Ein Rechtsstreit ist meist mit hohen Kosten verbunden. Eine Rechtsschutzversicherung für das Architekturbüro übernimmt die finanziellen Risiken, wie Anwalts-, Gerichts- und Sachverständigenkosten. Zudem kann der Rechtsschutzversicherer eine fallbezogene Beratung gewährleisten und je nach Situation die richtigen Anwälte empfehlen.

Die Firmen-Rechtsschutzversicherung wird meist nach einem Bausteinprinzip angeboten. Danach kann eine Rechtsschutzversicherung individuell und je nach Risikolage und Absicherungsbedarf modelliert werden.

Viele Berufs-Haftpflichtversicherungen beinhalten auch einen sogenannten „erweiterten Strafrechtsschutz“ als Zusatzleistung. Jedoch ist zu beachten, dass diese Zusatzleistung meist auf ein Minimum beschränkt ist. Dieser Baustein ersetzt damit keine eigenständige Strafrechtsschutzversicherung.

Sachversicherung

Der Inhaber eines Architekturbüros hat nicht nur die Verantwortung für die Erfüllung der Planungsaufträge, sondern auch für die bestehenden Sach- und Vermögenswerte im Büro. Da-

runter fallen die Büroeinrichtung (Mobiliar) oder auch eigene Immobilien.

Eine Sachversicherung schützt das Betriebsvermögen bzw. bietet Sicherheit für den Finanzaufwand der Reparatur oder Wiederbeschaffung, wenn die Büroeinrichtung oder das Gebäude durch versicherbare Gefahren wie z.B. Feuer, Leitungswasser oder Einbruchdiebstahl beschädigt wird. Nach einem Schaden ersetzt die Sachversicherung die Wiederbeschaffung der versicherten Sachen grundsätzlich zum Neuwert.

Zu den typischen Versicherungsgefahren gehören Schäden durch Feuer, Leitungswasser, Sturm/Hagel und Einbruch oder Diebstahl. Doch auch weitere elementare Gefahren können schwerwiegende Schäden anrichten, wie durch Naturkatastrophen bereits mehrmals bewiesen wurde. Im Rahmen der Sachversicherung sollte daher auch eine Elementarschadenversicherung für Naturgewalten (Erdbeben, Erdbeben, Erdfall, Überschwemmungen, Schneedruck, ...) nicht fehlen.

Damit im Leistungsfall auch ausreichend reguliert werden kann, ist immer auf eine ausreichende Versicherungssumme zum Neuwert zu achten. Wichtig ist auch, dass sogenannte Wiederherstellungskosten für Akten, Pläne und Karteien – auch elektronisch gespeichert – ausreichend versichert sind.

Betriebsunterbrechungsversicherung

Nach einem versicherten Schaden der Sachversicherung entstehen in der Regel auch weitere Aufwendungen, die zur Fortführung des Bürobetriebes erforderlich sind. Bei einer zeitlichen Schließung der Büroräume, z. B. wegen Wiederaufbau nach einem Brand- oder Hochwasserschaden, ist der Betrieb des Architekturbüros unter Umständen nicht mehr möglich oder es müssen Ausweichmöglichkeiten geschaffen werden.

Die Betriebsunterbrechungsversicherung ersetzt den Ertragsausfall im vereinbarten Zeitraum sowie die entstehenden Schadenminderungskosten, die beispielsweise durch eine Auslagerung des Betriebs entstehen werden.

Elektronikversicherung:

Der Einsatz von Computern, Notebooks und

sonstigen elektronischen Geräten ist in den Büros mittlerweile Standard. Dabei werden hochwertige Programme für die tägliche Arbeit verwendet.

Die Elektronikversicherung bietet hier, im Gegensatz zur Sachversicherung, eine Art „Vollkaskoversicherung“ für Ihre Elektronik. Damit ist vom Sturz der Geräte, dem einfachen Diebstahl, vom Bedienungsfehler bis hin zur Überspannung und zum Kurzschluss ein umfangreicher Versicherungsschutz gewährleistet.

In vielen Fällen kann auch die Wiederbeschaffung der hochwertigen Software, der notwendigen Lizenzen oder Wiederherstellung der zerstörten Daten mitversichert werden.

Privatversicherungen

Üblicherweise gehören folgenden Versicherungen zum privaten Standard:

- Privathaftpflichtversicherung
- Hausratversicherung
- Gebäudeversicherung
- Kfz-Versicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Krankenversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Altersvorsorge

Darüber hinaus gibt es noch eine Vielzahl an Versicherungsprodukten für nahezu alle Lebens-/Risikobereiche.

Fazit

Die beruflichen und privaten Risiken sind vielfältig. Ein großer Teil der bestehenden Risiken kann über Versicherungen gedeckt werden. Natürlich gilt es abzuwägen, welche Versicherung wirklich benötigt wird und auf welche Absicherung verzichtet werden kann.

Nur ein guter und erfahrener Berater in Versicherungsfragen kann die Risiken aufzeigen und Lösungsvorschläge unterbreiten. Der Versicherungsspezialist wird nicht nur nützliche Tipps zum Versicherungsschutz geben und bei der Entscheidung der individuellen Absicherung helfen, sondern den Kunden auch im Schadenfall unterstützen. ■ ■ ■

Markus Gerauer

Der Autor ist Mitarbeiter in einem Versicherungsbüro

Interdisziplinarität schafft Mehrwert

Werkvortrag von Professor Gunter Henn am 24. Oktober 2013 im Landratsaal der Regierung von Oberfranken



v.l.n.r.: Rudolf Scherzer, Marion Resch-Heckel, Gunter Henn, Karlheinz Beer

Foto: Silvia Asadi

Architektur ist schön – macht aber viel Arbeit“: So lautet frei nach dem berühmten Zitat des Münchener Komiker Karl Valentin, der Titel des Vortrags, den der weltweit erfolgreiche Architekt und Hochschullehrer Gunter Henn am 24. Oktober 2013 im Rahmen der Veranstaltungsreihe zur Baukultur hielt, die vom Architektur Treff Bayreuth der Bayerischen Architektenkammer in Zusammenarbeit mit der Regierung von Oberfranken organisiert wurde.

Die Henn Architekten GmbH mit Hauptsitz in München zählt zu den führenden international tätigen deutschen Architekturbüros und beschäftigt Fachleute aus unterschiedlichen Disziplinen. Wie Henn verdeutlichte, ist diese Interdisziplinarität die Voraussetzung dafür, um im gemeinsamen Dialog mit dem Bauherrn ein hohes Maß an funktionaler und ästhetischer Qualität in jedem einzelnen der vielen Bauprojekte, die das Architekturbüro betreut, zu erarbeiten. Anschaulich und exemplarisch vermittelte der Architekturprofessor hochkomplexe Sachverhalte. Sein Vortrag kreist um eine Reihe von Fragen: Wozu Architektur?

Wie entsteht Architektur? Entwickelt oder entwirft man Architektur? Ist Architektur eine Wissensdisziplin? Kann man Architektur denken? Welche Verantwortung hat der Bauherr? Was lernt man, wenn man in China baut? Architektur ist die Körpersprache der Gesellschaft – was heißt das?

Bei der Beantwortung dieser Fragen versuchte Henn zu zeigen, dass interdisziplinäre Zusammenarbeit in Bauprojekten eine unabdingbare Voraussetzung ist, um künftig einen architektonischen Mehrwert für die Arbeitswelt zu generieren.

Der Regierungspräsident von Oberfranken, Wilhelm Wenning, begrüßte die zahlreichen Gäste und führte in das Thema ein. Rudolf Scherzer, Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer sprach ein Grußwort und auch Karlheinz Beer, Mitglied des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer, ist nach Bayreuth gekommen. Beim anschließenden Empfang im Foyer bestand bei Frankenwein und Imbiss wieder Gelegenheit zur Diskussion.

■ ■ ■ Dipl.-Ing. Silvia Asadi, Architektin

Modernisierung des Vergaberechts

Der erste „Vergabetag Bayern“ war ein voller Erfolg

Zu Beginn des Jahres 2014 werden die neuen Richtlinien für das Europäische Vergaberecht veröffentlicht, das damit modernisiert und vereinfacht werden soll. Auf dem ersten „Vergabetag Bayern“ des Auftragsberatungszentrums Bayern am 23. Oktober 2013 wurden die Konsequenzen für Vergabestellen und Bieter intensiv diskutiert.

Seit 2011 beschäftigt sich die Europäische Kommission mit einer Modernisierung des EU-Vergaberechts. Voraussichtlich im März 2014 werden die neuen EU-Vergaberichtlinien in Kraft treten, bis Februar 2016 sollen sie in nationales Recht umgesetzt werden. Die Fragen, welche Änderungen sich durch die neuen Richtlinien für öffentliche Auftraggeber und Unternehmen ergeben und welche Konsequenzen dies für die Vergabepraxis nach sich ziehen wird, standen im Mittelpunkt des „Vergabetags Bayern 2013“. Die Veranstaltung wurde vom Auftragsberatungszentrum Bayern e.V. in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau organisiert und fand am 23. Oktober in der IHK-Akademie München statt. Mit rund 120 Teilnehmern erfreute sie sich ausgezeichneter Resonanz.

Aufgrund der äußerst positiven Resonanz ist die nächste Veranstaltung bereits in Planung: Die zweite Auflage des Vergabetags Bayern wird voraussichtlich am 15.10.2014 stattfinden. ■ ■ ■ Voi



Foto: Oliver Voitl, ByAK

Ausstellung des Gestaltungspreises der Wüstenrot Stiftung in Nürnberg



Fotos: Tanja Elm

Schon seit 2005 ist es beste Tradition, dass die Wüstenrot Stiftung Ludwigsburg den Treffpunkt Architektur in Nürnberg mit hochwertigen Ausstellungen ihres Gestaltungspreises beglückt. Mit „Zukunft der Vergangenheit“ wurde dieses Mal die Aufmerksamkeit auf ein für Nürnberg sehr brisantes Thema gelenkt. Der Wiederaufbau der zu 90% zerstörten Altstadt hatte vorrangig das Ziel verfolgt, den Menschen überhaupt ein Dach über dem Kopf zu schaffen. Die Mittel waren knapp und bewirkten bescheidene Materialien, Standards und Wohnungsgrößen. Es entstanden einzigartig grazile Architekturelemente wie Stützen, Fenster, Balkone, Dachränder, usw.. Städtebaulich und maßstäblich wollte man die Nürnberger Altstadt in ihrer Struktur als Ensemble wieder herstellen. Der allgemeine Wohnungsbau war unspektakulär. Die städtebauliche Bedeutung dieser einfachen Gebäude wird heute oft verkannt und bei Sanierungen maßlos aufgehübscht.

Viele große Aufgaben der Sanierung und Umnutzung stehen aber noch bevor: Neuferts bekannte Quelle-Bauten, Sep Rufs Akademie der Bildenden Künste und sein GNM, auch Schulbauten und Wohnquartiere (Reichows Parkwohnanlage West) bis hin zu kleinen feinen Einzelobjekten.

Um so wichtiger war es, auf diesen Gestaltungspreis zu blicken und sich von der Kreativität der Lösungen und deren unverwechselbaren Ergebnissen anspornen zu lassen.

Herr Prof. Arno Lederer aus Stuttgart zeigte in einem bemerkenswerten Eröffnungsvortrag seinen Weg auf, die Spuren der Geschichte - wenn sie es wert sind - zu achten und verstehen zu lernen, um letztendlich zu unverwechselbaren Lösungen zu gelangen.

■ ■ ■ Dr. Heidi Kief-Niederwöhrmeier, Architektin

Experten gesucht:

Für Verbundberatungen im Bereich des landwirtschaftlichen Bauens

Für bauwillige bayerische Landwirte besteht die Möglichkeit, eine durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten geförderte baufachliche Beratung und Betreuung in Anspruch zu nehmen. Ziel soll sein, den bayerischen Landwirten eine neutrale, bezahlbare, kompetente und flächendeckende Beratung aus einer Hand zu bieten.

Grundlegende Beratungsleistungen z.B. zur Betriebsentwicklung, Betriebsorganisation, zur Planung von Stall- und Lagergebäuden wurden bisher über die Bauberater der Landwirtschaftsverwaltung ermöglicht, sollen jedoch zukünftig im Sinne einer „Verbundberatung“ mit Unterstützung von freien Beratern/Experten angeboten werden.

Weitere Informationen zur Verbundberatung finden Sie unter www.bit.ly/189CwOk

■ ■ ■ Len

Normenportal Architektur

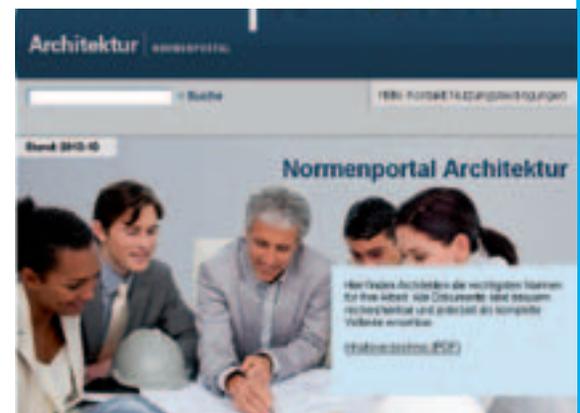
Neue Preisregelung ab 01.01.2014

Das Normenportal Architektur (www.normenportal-architektur) ermöglicht einen schnellen einfachen und kostengünstigen Zugang zu allen im Planungsalltag relevanten DIN-Normen. Nun werden ab 1. Januar 2014 erstmals seit drei Jahren die Preise für Kammermitglieder angehoben.

Die Einzelplatzlizenz kostet dann 210,- € und die Firmenlizenz 528,- € (alle genannten Preise sind Netto-Preise). Die Preise für das VOB-Zusatzmodul bleiben unverändert.

Vom Beuth-Verlag wird eine Flexibilisierung der Normenzusammenstellung in Aussicht gestellt. Sobald hierzu Ergebnisse vorliegen, werden wir Sie im DAB informieren.

■ ■ ■ Val





Neuer Veröffentlichungstermin für das Akademieprogramm

Das vollständige Akademieprogramm 1/2014 wird ab dem 31. Januar 2014 online unter www.byak.de/start/akademie-fur-fort-und-weiterbildung zu finden sein und ab Mitte der 8. Kalenderwoche in gedruckter Form versandt.

Sowohl der geänderte Umfang, als auch Anpassungen an die organisatorische und administrative Struktur machen es nötig, das Programm künftig im Februar und im September zu versenden. Wir möchten Sie bitten, uns unter akademie@byak.de mitzuteilen, ob diese Veränderung für Sie zu Komfortverbesserungen oder -einschränkungen führt. ■ ■ ■ Rom

Der Architekt
als Honorarsachverständiger
Haus der Architekten, Stuttgart

17./18./30./31. Januar 2014 sowie
1./14./15./20./21. Februar 2014:
9.30 - 17.00 Uhr,
22. Februar 2014:
9.30 - 15.00 Uhr

Inhalt:

- Block 1: Sachverständigenrecht /
Rechtliche Grundlagen
- Block 2: Anwendung der HOAI I und II /
Praxis der Gutachtenerstattung
- Block 3: Rechtliche Grundlagen II /
Das gerichtliche Verfahren / Anwendung
der HOAI III
- Block 4: Anwendung der HOAI IV /
Praxis der Gutachtenerstattung II /
Öffentliche Bestellung und Vereidigung

Referenten:

- Vors. Richter Martin Ihle, RA Karsten Meurer, RA Alfred Morlock, Dipl.-Ing. (FH) Dieter Pfrommer, RA Prof. Dr. Mathias Preussner, RA Prof. Wolfgang Roeßner, Dipl.-Ing. Walter Ziser
- Lehrgangsleitung: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, ö.b.u.v.SV

Gebühr:

Kammermitglieder € 2.450,-
Gäste € 2.950,-

Der Architekt als Honorarsachverständiger

10-tägiger berufsbegleitender Aufbaulehrgang in Kooperation
mit dem Institut Fortbildung Bau der Architektenkammer Baden-Württemberg

Experten im Bereich der HOAI sind begehrte. Meinungsverschiedenheiten zur Honorarzoneneinordnung oder zum erbrachten Leistungsumfang können regelmäßig nur über ein Sachverständigenvotum geklärt werden. Gleichzeitig stehen für dieses komplexe Sachgebiet nur verhältnismäßig wenige Honorarsachverständige zur Verfügung.

Der zehntägige Aufbaulehrgang, den das IFBau der Architektenkammer Baden-Württemberg in Kooperation mit der Akademie für Fort- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer durchführt, vermittelt umfassende Spezialkenntnisse zum Sachverständigenrecht, zu rechtlichen Grundlagen, zur Anwendung der HOAI, zur Praxis der Gutachtenerstattung und zur öffentlichen Bestellung und Vereidigung.

Für Teilnehmer, die eine öffentliche Bestellung zum Sachverständigen anstreben, empfiehlt sich auch eine Kontaktaufnahme mit der zuständigen Stelle des jeweiligen Bundeslandes bzw. Regierungsbezirks.

Mit der Qualifizierung erlangen die Teilnehmer die Sicherheit, die Anwendung der HOAI zu beurteilen sowie entsprechende Gutachten zu erstellen. Darüber hinaus lernen sie, Sachverhalte verständlich, überzeugend und professionell in Gutachten darzustellen. Es werden Kompetenzen vermittelt, die bei einer angestrebten öffentlichen Bestellung bzw. Zertifizierung nach DIN EN ISO/IEC 17024 benötigt werden.

Absolventen des Lehrgangs qualifizieren sich als Sachverständige für Honorarfragen. Sie sind in der Regel selbstständig oder freiberuflich tätig und arbeiten für Gerichte, Banken, Kommunen, Architekten oder Privatpersonen. ■ ■ ■ He

Informationen und Anmeldung: Institut Fortbildung Bau der Architektenkammer Baden-Württemberg, Dipl.-Ing. Peter Reinhardt, Danneckerstraße 56, 70182 Stuttgart, Tel.: 0711 / 248 386 330 und E-Mail: reinhardt@ifbau.de

Vancouver

Exkursion vom 29. April bis 10. Mai 2014

Vancouver - die Metropole am Pazifik, welche laut FOCUS die viertlebenswerteste Stadt der Welt ist, wurde erst 1886 gegründet. Sie war Austragungsstätte der Expo 1986, der Winterolympiade 2010 und hat sich selbst das Ziel gesetzt, bis 2020 die ‚greenest city of the world‘ zu werden. Neben dem pulsierenden, multikulturellen Stadtleben bietet Vancouver eine enorme Bandbreite moderner Architektur und Stadtplanung: mit Klassikern wie der Simon-Fraser-University, dem Graham House oder dem Museum of Anthropology von Arthur Erickson, dem bekanntesten kanadischen Architekten, aber auch Projekten der Weltausstellung von Harry Zeitler oder der Stadtbibliothek von Moshe Safdie sind gerade in den letzten Jahren spannende Neubauten und städtebauliche Entwicklungen entstanden. Die Exkursion, die sich an Fachkollegen und interessierte Gäste richtet, wird diese Orte und noch mehr besichtigen. Die fachliche Leitung obliegt Frau Prof. Roecker, die in Vancouver unterrichtet und parallel ihr Architekturbüro ASIArchitekten in Stuttgart betreibt und Dipl.-

Foto: Oliver Voitl, ByAK



Ing. Oliver Voitl, Architekt, Stadtplaner, Referent für Vergabe und Wettbewerb der Bayerischen Architektenkammer.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt. Der Exkursionspreis beträgt für Kammermitglieder/Absolventen/Gäste € 2.590,-/ Person im DZ, Einzelzimmerzuschlag € 538,-. Im Preis sind folgende Leistungen enthalten: Linienflüge mit Lufthansa München-Vancouver-München, inkl. Steuern und Gebühren, 10 Ü/F im Hotel Sandman Suites Vancouver on Davie Street, Vancouver, sämtliche Trans-

fers und gemeinsame Fahrten während des Exkursionsverlaufs, Organisation und Führung durch die Besichtigungsobjekte, ein gemeinsames Abendessen, Eintrittsgebühren aller Besichtigungsobjekte, Teilnehmermanuskript.

■ ■ ■ He

Informationen und Anmeldung:

Bayerische Architektenkammer, Maria Voss, Telefon: 089 - 13 98 80-43, E-Mail: voss@byak

Ausbildung zum Mediator

Planungsprozesse werden immer komplexer, die Einbeziehung widerstreitender Interessensgruppen in Entscheidungsprozesse immer bedeutender. Kurz: das Konflikt-aufkommen nimmt im gesamten Planungs- und Baubereich zu. Hierzu bedarf es einer professionellen Steuerung. Mediation ist eine hervorragende Möglichkeit, Konflikte konstruktiv zu bewältigen. Sie ist ein Verfahren, in dem der allparteiliche Mediator bei Konflikten und schwierigen Verhandlungen zwischen den Beteiligten vermittelt.

Bereits zum sechsten Mal führt die Bayerische Architekten den Lehrgang „Mediation im Planungs-, Bau- und Umweltbereich“ durch. Er richtet sich an Kammermitglieder, die als Mediator tätig werden und an die, die diese Ausbildung als fundiertes Persönlichkeitstraining zur Verbesserung des eigenen Konflikt- und Kommunikationsverhaltens im Beruf nutzen möchten.

Motiviert durch den großen Erfolg und dem ausschließlich positiven Teilnehmerfeedback in der Vergangenheit startet die Bayerische Architek-

tenkammer ab 20. Februar 2014 ihren nächsten Lehrgang. Er umfasst insgesamt 200 Trainingseinheiten à 45 Minuten, die in acht Module gegliedert sind, die an unterschiedlichen Tagungsorten in ganz Bayern stattfinden. Die Ausbildung wird zusätzlich durch Arbeit in Interventionsgruppen ergänzt.

■ ■ ■ Rom

Anmeldemöglichkeit und zusätzliche Informationen finden Sie im Fortbildungsprogramm der Bayerischen Architektenkammer unter <http://bit.ly/1icqh7> in der Rubrik „Kommunikation“. Für Fragen und zur persönlichen Beratung steht Ihnen in der Akademie außerdem Verena Rommel-Scholz zur Verfügung: Telefon: 089-13 98 80 - 17, E-Mail: rommel@byak.de.

„10 Jahre Bündnis zum Flächensparen in Bayern“

Festakt am 4. November 2013
im Haus der Architektur

Flächennutzung und Flächenverbrauch sind schon immer von unterschiedlichen Interessens- und Wertvorstellungen geprägt. Insbesondere steht die bebaute Struktur unserer Umwelt in direkter Konkurrenz zur Nahrungs- und Energieproduktion, zur Rohstoffversorgung, zu Belangen des Natur- und Landschaftsschutzes und zur Artenvielfalt. Das mit steigender Bevölkerungsdichte entstandene Erfordernis, mit dem wertvollen Gut „Boden“ verantwortungsvoll und vorausschauend umzugehen und Zersiedelungen zu vermeiden, scheint längst erkannt und vielfach formuliert. Gleichwohl verzeichnen wir eine besorgniserregende Zunahme an Siedlungs- und Verkehrsflächen, die zu steigendem Verlust von Freiflächen führt. Immer noch werden in Bayern täglich ca. 17 Hektar Freiland in Siedlungs- und Verkehrsfläche umgewandelt. Dieser Prozess wird durch die Folgen der demographischen Entwicklung noch verstärkt. Denn in ländlichen Gebieten und in überwiegend strukturschwachen Regionen, die in besonderem Maße von einer Überalterung und einem Rückgang der Bevölkerungsdichte betroffen sind, ist der Flächenverbrauch sogar nachweislich höher als in den wachsenden Verdichtungsräumen und Ballungszentren.

Teilweise werden hier trotz Bevölkerungsrückgangs immer noch zusätzliche Wohn- und Gewerbeflächen mit Straßen, Erschließungen und weiteren Infrastrukturen ausgewiesen, verbunden mit einer Verlagerung der Unterhaltskosten auf eine ungewisse Zukunft. Konjunktur, Standortkonkurrenz, die Nachfrage von Ortsrandlagen durch Handel und Gewerbe und auch der Wunsch nach mehr individueller Wohnfläche haben auf diese Entwicklung wesentlichen Einfluss.

In der Folge ist eine qualitativ fragwürdige Vereinheitlichung der Stadt- und Dorfränder wahr-

nehmbar, die deutlich macht, dass neben quantitativen Fragen des Flächenverbrauchs Besonderheiten der Region und identitätsstiftende Aspekte eine entscheidende Rolle spielen. Die städtebauliche Qualität der öffentlichen Räume und Freiflächen, die ausgewogene räumliche Verteilung der Siedlungs- und Verkehrsflächen, sowie die sinnvolle funktionale Ordnung der besiedelten Flächen und die Berücksichtigung der regionalen Baukultur können Indikatoren sein, die einen maßvollen Umgang mit der Ressource Fläche und Boden unterstützen.

Ein zukunftsweisendes Management für den Flächenverbrauch zu entwickeln, gehört zu den spannendsten und dringlichsten Aufgaben in der Stadt- und Siedlungsentwicklung und bildet zu Recht einen wesentlichen Bestandteil der aktuellen Nachhaltigkeitsdebatte.

Innovative Stadtentwicklung und Stadterneuerung bedeutet auch, den erheblichen Bestand an Siedlungsbrachflächen zu mobilisieren, aufzuwerten und dadurch eine Neuinanspruchnahme von Freiflächen zu vermeiden. Nachverdichtungs- und Innenentwicklungspotenziale müssen positiv genutzt und weiterentwickelt werden. Hierfür sind flexible Konzepte in Kombination mit innovativen Steuerungsinstrumenten und abgestimmtes gemeinsames Handeln erforderlich.

Die Bayerische Architektenkammer unterstütz-

te daher von Beginn an das „Bündnis zum Flächensparen“ mit dem Ziel, ein Umdenken von einer reinen Wachstumsstrategie hin zu Innen- und Bestandsentwicklung zu fördern und dadurch eine Trendwende beim Flächenverbrauch zu ermöglichen. Dies kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten – politische wie auch private Entscheidungsträger, Architekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner ebenso wie die Bürgerinnen und Bürger – gemeinsam handeln. Gute 10 Jahre sind inzwischen vergangen, seit die gemeinsame Erklärung des Bündnisses zum Flächensparen von den Bündnispartnern im Haus der Architektur unterzeichnet wurde. Am 4.11.2013 war es nun am gleichen Ort an der Zeit eine Zwischenbilanz zu ziehen und mit dem gebotenen Stolz das 10-jährige gemeinsame Engagement in der Sache zu würdigen. Seinen Dank sprach Präsident Heese im Rahmen der Feierlichkeiten allen beteiligten Bündnispartnern aus, stellvertretend den Vertretern der Bayerischen Staatsregierung, Herrn Ministerialdirigent Prof. Grambow vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, dessen Ressort die Federführung des Bündnisses verantwortet, sowie Frau Ministerialdirigentin Simeth als Vertreterin der Obersten Baubehörde und Herrn Ministerialdirigent Geierhos vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und





Fotos: STMU

Forsten. Zugleich würdigte Präsident Heese den ausdauernden, größtenteils ehrenamtlichen Einsatz von Johannes Dragomir, als Vertreter der Vereinigung für Stadt-, Regional und Landesplanung (SRL) sowie der Vorsitzenden der Arbeitsgruppen „Ländlicher Raum“, Brigitte Sesselmann und „Städtebau und Landesplanung“, Jochen Baur.

Nachdem die Bundesregierung sich 2002 im Rahmen der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie zum Ziel gesetzt hat, bis zum Jahr 2020 bundesweit die Neuinanspruchnahme von Flächen für Siedlungen und Verkehr deutlich zu verringern, wurde in Bayern 2003 das Bündnis zum Flächensparen gegründet. Schon damals hatte die Bayerische Architektenkammer mit ihrem Beitritt die Hoffnung verbunden, Grundlagen für eine Zukunft zu schaffen, in der auf der einen Seite nicht weiter verschwenderisch Naturflächen verbraucht werden, während auf der anderen Seite Städte und Gemeinden mit Leerständen zu kämpfen haben.

Die im Bündnis vereinten Initiativen und Aktionen verfolgen von Beginn an gemeinsame Ziele:

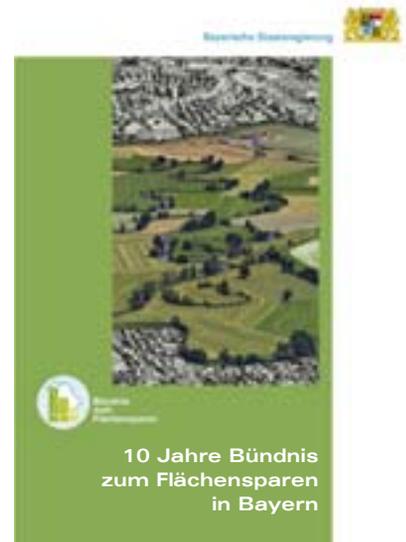
- Sie sensibilisieren die Öffentlichkeit für das Problem des Flächenverbrauchs und motivieren, mit dem wertvollen Gut „Boden“ verantwortungsvoll und vorausschauend umzu-

gehen und Zersiedelungen zu vermeiden.

- Sie stellen die Chancen zur Steigerung der Lebensqualität dar, die in „verdichteteren“ Wohnformen und der Aktivierung von innerstädtischen Brachflächen liegen.
- Und nicht zuletzt zeigen sie auf, wie künftige Strategien zur Flächeneinsparung sowohl im urbanen, als auch im ländlichen Raum entwickelt, planerisch begleitet und baulich umgesetzt werden können.

Die in den letzten 10 Jahren erfolgten Schritte und Aktionen zur Eindämmung des Flächenverbrauchs in Bayern sind zwar ermutigend, doch sind sie kein Grund, sich auf den Erfolgen auszuruhen oder die gemeinsamen Bemühungen einzustellen. Im Gegenteil: Weitere Partner, die gleichfalls die Notwendigkeit erkannt haben, sparsam mit der „nicht erneuerbaren Ressource Boden“ umzugehen, konnten im Rahmen des Festakts in das Bündnis aufgenommen werden. Gemeinsam haben die Bündnispartner durch ihre bisherigen Aktivitäten gezeigt, dass sie es ernst meinen.

Bayern und die Bayerische Architektenkammer hatten 2003 mit dem Bündnis einmal mehr eine bundesweite Vorreiterrolle übernommen und werden die Ziele des Bündnisses auch weiterhin konsequent verfolgen – im Interesse der nachfolgenden Generationen.



Die Festschrift zum 10-jährigen Jubiläum des „Bündnisses zum Flächensparen“ kann als Pdf unter www.bit.ly/17vVhaT heruntergeladen werden.

Weitere Informationen zum Themenfeld sowie die ausführliche Festschrift zum 10-jährigen Jubiläum des Bündnisses und eine Darstellung wesentlicher Aktionen und Projekte finden Sie unter www.boden.bayern.de  Len

Bayerische Architektenversorgung

Ergebnisse der 50. Sitzung des Landesausschusses

Der Landesausschuss der Bayerischen Architektenversorgung traf sich zu seiner diesjährigen Sitzung am 23. Oktober 2013 unter Leitung seines Vorsitzenden Robert Winzinger.

Tätigkeitsbericht des Verwaltungsausschusses

Zu Beginn der Sitzung berichtete Hartmut Rüdiger, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses, über die drei Sitzungen des vorberatenden Gremiums im Jahr 2013 und aus dem gemeinsamen Workshop mit der Geschäftsführung zu Fragen des niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten.

Als Ergebnis der anschließenden Aussprache wurden die Geschäftsführung und der Verwaltungsausschuss beauftragt, bis zur nächsten Sitzung ein Konzept zu erarbeiten, wie die Risikotragfähigkeit vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen an den Kapitalmärkten erhöht und eine größere Unabhängigkeit vom Zins-ertrag geschaffen werden kann. In diesem Zu-

sammenhang wurden auch Änderungen am Finanzierungssystem diskutiert.

Die weiteren Tagesordnungspunkte der Sitzung waren:

Jahresabschluss 2012

Die Geschäftsführung gab einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung des Versorgungswerks und ging auf die wesentlichen Kennzahlen des Geschäftsjahres 2012 ein.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilte das uneingeschränkte Testat. Der Landesausschuss stellte den Jahresabschluss fest und erteilte der Geschäftsführung die Entlastung.

Verwendung des Jahresrohüberschusses

Der überwiegende Teil der im Geschäftsjahr 2012 erzielten Erträge ist bereits über die vorgewegversprochene Verzinsung in den Verrentungssätzen gebunden. Vom Jahresrohüberschuss in Höhe von 32,33 Mio. € wurden der Rückstellung für Zins 23,91 Mio. € zugeführt, um Reserven für den Fall von Schwankungen an den Kapitalmärkten aufzubauen. Ein weiterer Betrag von 0,765 Mio. € floss der Sicherheitsrücklage zu.

Der verbleibende Rohüberschuss von 7,65 Mio. € erhöhte die Rückstellung für Leistungsverbesserungen (RkL). Zusammen mit den Mitteln der RkL aus dem Vorjahr standen damit ca. 12,14 Mio. € für Leistungsverbesserungen wie Dynamisierungen zur Verfügung.

Dynamisierung zum 1. Januar 2014

Der Landesausschuss beschloss, alle Anwartschaften aus Einzahlungen ab dem 1. Januar 2010 (Anwartschaften mit Rechnungszins 2,25 %) um 1,0 % anzuheben. Die Entscheidung trägt dem Umstand Rechnung, dass die seit 1. Januar 2010 eingezahlten Beiträge mit einem Rechnungszins von 2,25 % ge-

ringer rentenwirksam sind als Einzahlungen vor diesem Zeitraum mit einem Rechnungszins von 3,25 % bzw. 4,0 %.

Eine Dynamisierung der Renten sowie der Anwartschaften aus Einzahlungen vor dem 1. Januar 2010 stellte der Landesausschuss vor dem Hintergrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten zugunsten der Stärkung der Reserven und der Risikotragfähigkeit zurück.

Urteile des Bundessozialgerichts

Die Entscheidungen des Bundessozialgerichts vom 31.10.2012 waren ebenfalls Gegenstand der Berichterstattung. Die Geschäftsführung zeigte die wesentlichen Unterschiede zur bisherigen Verfahrensweise auf. Künftig ist bei jedem Beschäftigungs- oder Tätigkeitswechsel ein neuer Antrag auf Befreiung zu stellen. Auch die Befreiung bei befristet berufsfremden Arbeitsverhältnissen ist durch die neue, strengere Auslegung der Befreiungsvorschriften erschwert. Die Änderungen der bisherigen Verfahrensweise führten zu einem deutlichen Anstieg der Fallzahlen in der Befreiung und tendenziell zu einer längeren Bearbeitungsdauer bei der Deutschen Rentenversicherung Bund. ■■■

Ihre

Bayerische Architektenversorgung

Wesentliche Kennzahlen	2012	Veränderung zum Vorjahr
Anwartschaftsberechtigte	33.901	573 (+1,7%)
Männer	20.246	87 (+0,4%)
Frauen	13.655	486 (+3,7%)
aktive Mitglieder gesamt	30.379	322 (+1,1%)
Bayern	18.228	274 (+1,5%)
Niedersachsen	7.760	15 (+0,2%)
Rheinland-Pfalz	4.391	33 (+0,8%)
Freischaffende	14.538	-354 (-2,4%)
Angestellte	15.485	614 (+ 4,1%)
Sonstige	356	62 (+21,1%)
Versorgungsempfänger	6.654	243 (+3,8%)
Beiträge gesamt (Mio. €)	200,7	8,7 (+4,5%)
Versorgungsleistungen (Mio. €)	84,3	4,3 (+5,4%)
Kapitalerträge (Mio. €)	203,2	7,6
Kapitalanlagen gesamt (Mio. €)	4.964,3	306,3
Verzinsung nach GDV	4,06 %	4,32 % (2011)
Nettoverzinsung	4,03 %	3,40 % (2011)
Gesamtkostensatz (Verwaltungskosten)	1,95 %	1,84 % (2011)

Der vollständige Geschäftsbericht des Jahres 2012 mit Lagebericht sowie die aktuelle Satzung und Info-Broschüre stehen auf der Internetseite des Versorgungswerks (www.barchv.de) zum Download zur Verfügung. Auf Anforderung erhalten die Mitglieder des Versorgungswerks den Geschäftsbericht und die Satzung auch als Druckexemplar. Wir sind per E-Mail über barchv@versorgungskammer.de, telefonisch unter 089 - 92 35 73 50 oder unter Bayerische Architektenversorgung, Postfach 81 01 20, 81901 München.

Architektenversorgung für Beamtinnen und Beamte

Wenn verbeamtete Kolleginnen und Kollegen Mitglied in der Architektenkammer werden, machen sie oft von der Möglichkeit Gebrauch, sich von der Pflicht zur Versicherung im Versorgungswerk befreien zu lassen. Dieser Schritt sollte aber gut überlegt werden, denn – solange der Beamtenstatus besteht – ist er nicht mehr rückgängig zu machen.

Die Pensionen der Beamten sind im Vergleich zu den Renten der Sozialversicherungsträger gut. Dies gilt aber nur bei regulärem Eintritt in den Ruhestand mit bis zu 67 Jahren. Bei früherer Pensionierung werden Abzüge vorgenommen. Wenn der Eintritt in den Ruhestand aber wegen Berufsunfähigkeit schon in jüngeren Jahren erzwungen wird, kann der Beamte in erhebliche finanzielle Schwierigkeiten geraten.

Die Architektenversorgung bietet für den vergleichsweise moderaten Beitrag von derzeit 156,60 € eine leistungsfähige Berufsunfähigkeitsversicherung an, die mithelfen kann, diese Schwierigkeiten abzufedern. Zu beachten ist dabei, dass es sich nicht nur um eine Arbeitsunfähigkeitsversicherung handelt, wie sie oft von anderen Versicherungsträgern angeboten wird. Die Berufsunfähigkeitsversicherung der Architektenversorgung leistet, wenn der Versicherte nicht mehr in seinem Beruf als Architekt arbeiten kann. Ein Verweis auf andere Tätigkeiten wie bei der Erwerbsminderungsrente in der gesetzlichen Rentenversicherung erfolgt nicht.

Neben der Höhe der Beiträge spielt allerdings das Zugangsalter ins Versorgungswerk eine wichtige Rolle für die spätere Leistung bei Berufsunfähigkeit. Auskünfte zur Berufsunfähigkeitsabsicherung erteilt das Versorgungswerk und erstellt auf Wunsch auch Hochrechnungen zur späteren Leistung.

Erreicht der Versicherte die regulären Altersgrenzen, bekommt er von der Bayerischen Architektenversorgung neben seine Pension eine zusätzliche Rente.

Bisher war nicht eindeutig klar, ob Leistungen der Architektenversorgung von einer Pension abgezogen werden. Auf Initiative der Bayeri-

schen Architektenkammer hat das Bayerische Landesamt für Finanzen diese Zweifel beseitigt: die Versicherungsleistungen der Architektenversorgung aufgrund der einkommens- und tätigkeitsunabhängigen Mindestbeiträge bei Beamtinnen und Beamten sowie die freiwilligen Mehrzahlungen erfolgen auf Grund von freiwilligen Leistungen der Versicherten und haben damit auch nach dem neuen Beamtenversorgungsrecht keinen Einfluss auf die Pensionen. Kolleginnen und Kollegen können auch ein vorzeitiges Altersruhegeld ab einem Alter von 62 Jahren gegen entsprechende Abschläge in Anspruch nehmen und sind damit flexibel, wann sie Rente beziehen wollen.

Scheidet ein Beamter wegen anderer beruflicher Perspektiven aus dem Beamtenverhältnis aus, wird er grundsätzlich bei der gesetzlichen Rentenversicherung nachversichert. Wenn eine Nachversicherung in der Architektenversorgung erfolgen soll, muss der entsprechende Antrag innerhalb eines Jahres gestellt werden. Hierzu ist rechtzeitig mit dem Landesamt für Finanzen Rücksprache zu halten. Das Landesamt hält hierfür auch ein eigenes Merkblatt bereit.

Das Privileg, der Architektenversorgung beizutreten, können natürlich nur Beamte genießen, die Mitglied der Architektenkammer sind. Die Eintragung in die Architektenliste ist für Beamte mit zweijähriger Ausbildung, also der Qualifikationsebene vier, wesentlich erleichtert. Als Nachweis der praktischen Tätigkeit genügt das Zeugnis der Staatsprüfung, die Eintragungsgebühr ist wegen des geringeren Aufwandes des Eintragungsausschusses halbiert. Absolventen der dritten Qualifikationsebene, die nur eine einjährige Vorbereitungszeit zum öffentlichen Dienst genossen haben, können

Warum Angestellte und Beamte Mitglied werden

Sie haben Architektur, Innenarchitektur oder Landschaftsarchitektur studiert? Sie sind angestellt oder beamtet? Warum sind Sie dann nicht Mitglied in der Bayerischen Architektenkammer? Hier sind 9 Gründe, jetzt Mitglied zu werden!



Die Arbeitsgruppe „Belange der angestellten und beamtete Architektinnen und Architekten“ hat in einem Flyer neun Gründe zusammengestellt, weshalb eine Kammermitgliedschaft gerade für abhängig beschäftigte Architekten wichtig ist. Denn Flyer erhalten Sie bei der Bayerischen Architektenkammer: Info@byak.de.

den Nachweis des dann noch erforderlichen zweiten berufspraktischen Jahres durch entsprechende Bescheinigungen der Dienststelle erbringen. Ein eigenes Dokument analog zu der Objektliste, welche die freiberuflichen und angestellten Kollegen im nicht öffentlichen Bereich führen müssen, ist nicht notwendig.

Beamtete Kollegen, die Mitglied in der Bayerischen Architektenkammer werden, ziehen nicht nur aus den guten Möglichkeiten einer Versicherung Vorteile. Sie können die Serviceleistungen der Architektenkammer in Anspruch nehmen und, nicht zu vergessen, sie können als Mitglied die berufsständische Arbeit der Architektenkammer mit gestalten. ■■■

Dipl.-Ing. Hans Dörr, 1. Vizepräsident
der Bayerischen Architektenkammer



Bayerische und portugiesische Architektenkammern bauen Kooperation aus

Vom 18.10. bis 13.12.2013 wird im Hieronymuskloster in Belém (Lissabon) eine Ausstellung über das Leben und Wirken Manuel José Herigoyens gezeigt.

Parallel zu dieser Ausstellung haben der Ordem dos Arquitectos und die Bayerische Architektenkammer mehrere Vorträge zum Thema „Architektur 1750 -1820, Portugal und Bayern im europäischen Kontext“ organisiert. Sie fanden am 13./14.11.2013 im Goetheinstitut in Lissabon statt.

In diesem Zusammenhang bestätigten der Präsident des Ordem dos Arquitectos, João Belo Rodeia, und der Präsident der Bayerischen Architektenkammer, Lutz Heese, mit der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung die Zusammenarbeit der beiden Länderkammern.

■ ■ ■ Gri

Besuch aus Minsk

Am 30. Oktober 2013 empfing die Arbeitsgruppe Internationale Beziehungen und Europafragen im Namen der Bayerischen Architektenkammer eine Delegation aus Weißrussland. Die 28-köpfige Delegation, angeführt von Herrn Oleg Pawlowitsch Mosgo, Leiter der Verwaltung im Ministerium für Architektur und Bauwesen der Republik Weißrussland, setzte sich hauptsächlich aus Baupraktikern, Chefingenieuren, Geschäftsführern und Niederlassungsleitern von weißrussischen Baukonzernen zusammen.

Im Anschluss an eine kurze Einführung über die Struktur und die Aufgaben der Bayerischen Architektenkammer und ein Grußwort von Dr.-Ing. Jürgen Rauch, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Internationale Beziehungen und Europafragen, informierte Architekt Thomas Boschner, Koch + Partner Architekten, mit seinem Vortrag über die Bauabläufe beim derzeit in Bau befindlichen Satelliten des Terminal 2, Flughafen München, die an der Organisation deutscher Baustellen interessierten Delegationsteilnehmer. Mit großem Interesse verfolgte der Besuch aus Minsk die Ausführungen, die in einen regen Erfahrungsaustausch übergingen.

■ ■ ■ Gri



Foto: Sabine Picklapp, ByAK

Verjährung von Honoraransprüchen vermeiden

Frist: 31. Dezember 2013 beachten!

Honoraransprüche von Architekten sind mit Eintritt der Verjährung nicht mehr mit Erfolg durchsetzbar. Wer als Architekt die Verjährungsfristen nicht beachtet, läuft Gefahr, seine Ansprüche zu verlieren und kann nur noch darauf hoffen, dass sein Auftraggeber in Unkenntnis der Rechtslage freiwillig zahlt. Honorarforderungen verjähren regelmäßig nach drei Jahren, § 195 BGB. Vergütungsansprüche aus prüfbar Schlussrechnungen, die gegenüber dem Auftraggeber im Jahr 2009 gestellt worden sind, verjähren deshalb am 31.12.2013, 24.00 Uhr. Dies unabhängig davon, ob die vergütungspflichtigen Leistungen von einem Einzelarchitekten, in Form einer GbR/Partnerschaftsgesellschaft oder als GmbH gegenüber einem privaten oder einem gewerblichen Auftraggeber

erbracht wurden.

Die Verjährungsfrist beginnt mit dem Schluss des Kalenderjahres zu laufen, in dem die Vergütung fällig wird. Konkret bedeutet dies: Wird die Schlussrechnung im Jahr 2009 übergeben, beginnt die Verjährungsfrist am 01.01.2010 zu laufen. Damit eine Forderung fällig ist, müssen nicht nur die Leistungen vertragsgemäß erbracht, sondern auch die Schlussrechnung prüffähig sein, § 15 Abs. 1 HOAI (2009). Der Zeitpunkt der Abnahme der einzelnen Leistungen spielt hierbei keine Rolle. Die veränderte Rechtslage durch die HOAI-Novelle 2013 (Erweiterung der Fälligkeitss Voraussetzungen) kann hier noch außer Betracht bleiben.

Ist die Verjährung durch Fristablauf eingetreten, ist das Architektenhonorar weder einklag- noch

vollstreckbar. Es kann gegen den Auftraggeber nicht mehr durchgesetzt werden.

Bei einer drohenden Verjährung zum Jahreswechsel ist deshalb bis spätestens 31.12.2013 (Eingangdatum bei Gericht) ein gerichtliches Mahnverfahren zu beantragen oder über einen Rechtsanwalt eine Honorarklage zu erheben. Damit wird der Verjährungseintritt gehemmt. Es sollte berücksichtigt werden, dass Einschreiben oder Anwaltsschreiben an den Auftraggeber, die mit einer erneuten Mahnung und Fristsetzung verbunden sind, den Verjährungseintritt nicht verhindern. Um Ansprüche zu wahren, empfehlen wir aufgrund der Arbeitsbelastung in den Kanzleien, Ansprüche rechtzeitig, spätestens Anfang Dezember, bei einem Fachanwalt prüfen zu lassen.

■ ■ ■ Gri

Neuwahl des BDIA Landesverbands Bayern auf der „Consumenta“ Nürnberg

Am 26.10.2013 fand im Rahmen der Verbrauchermesse „Consumenta“ in Nürnberg die Mitgliederversammlung des BDIA Bayern statt. Diese wählte turnusgemäß einen neuen Vorstand.

Als neuer Landesverbandsvorsitzender Bayern ist der Innenarchitekt Jürgen Bahls aus Dießen am Ammersee gewählt worden. Jürgen Bahls ist bereits seit 26 Jahren Mitglied des BDIA und seit 12 Jahren im Vorstand tätig. In der Bayerischen Architektenkammer engagierte er sich vier Jahre als Mitglied des Vorstands, war Vorsitzender der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit und gehört seit langem der Vertreterversammlung an. Als 2. Vorsitzender des Ausschusses Innenarchitektur hat Jürgen Bahls bis 2012 die Interessen der Innenarchitekten bei der Bundesarchitektenkammer vertreten.

Als Stellvertreter wurden gewählt:

- Claudia Schütz, Rosenheim, Geschäftsstelle BDIA Bayern
- Silvia Decke, München, Digitale Medien + Veranstaltungen
- Christoph Lay, München, Öffentlichkeitsarbeit + Digitale Medien
- Matthias Franz, Eching/München, Kassenführer
- Tillmann Fischbach, Memmingen, Schriftführer

Kassenprüfer:

- Helga Kaziur, Loiching
- Gerhard Plonner, Polling

Für die Legislaturperiode stellte Bahls sein Programm vor und rückt die digitale Kommunikation in den Mittelpunkt seiner zukünftigen Arbeit.

Besonderer Dank geht an Rainer Hilf, der sich nach insgesamt 30 Jahren in führender Position, davon 12 Jahre als BDIA-Präsident und 18 Jahre als Landesverbandsvorsitzender Bayern, nicht mehr zur Wahl stellte. Die Verabschiedung aus diesem Amt erfolgte mit herzlichem Applaus! Er wird den Vorstand in Zukunft als Bei-



v.l.n.r.: Tillmann Fischbach, Claudia Schütz, Rainer Hilf, Jürgen Bahls, Silvia Decke, Mathias Franz

ratsmitglied unterstützen und seine Aktivitäten als Vorstandsmitglied der Bayerischen Architektenkammer und in zahlreichen Gremien und Arbeitsgruppen in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellen.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung konnten die Kolleginnen und Kollegen den BDIA-Messestand, einen Entwurf von Jürgen Bahls, in zentraler Position der Halle 6 besuchen, mit einer Fläche von ca. 150 qm eine ebenso ideale wie großzügige Plattform für die Mitglieder des BDIA Bayern und ihre Aktivitäten.

Nach dem erstmaligen Messeauftritt bei der Consumenta 2012 und im Januar 2013 bei der Fachmesse HoGa Hotel und Gaststätten bietet der BDIA seinen Mitgliedern damit eine Plattform, um regional die Zielgruppe des privaten Bauherren persönlich anzusprechen. Ein entsprechendes Vortragsprogramm von Kollegin-

nen und Kollegen für die gesamte Dauer der Messe zu Themen wie Wohnen, Farbe und Beleuchtung, Barrierefreiheit, Umbau mit KfW-Förderprogrammen, Wertsteigerung von Immobilien durch energetische Sanierung, etc., speziell auf die Zielgruppe der privaten Bauherren zugeschnitten, verbunden mit der persönlichen Erstberatung und der Verteilung von Infomaterial des BDIA und der Bayerischen Architektenkammer – insbesondere das Handbuch „Vom Traum zum Haus“ – stellte einen wichtigen Baustein in der Öffentlichkeitsarbeit für den Berufsstand im Allgemeinen und den Berufsverband im Besonderen: der Basisarbeit im besten Sinne des Wortes!

Der BDIA bedankt sich bei der Messengesellschaft AFAG und allen aktiven Kolleginnen und Kollegen, die diesen Auftritt durch ihr persönliches Engagement ermöglichten. ■■■ BDIA

2. ArchitektOurbus im Landkreis Landshut

Tour zur Baukultur auf dem Land



Fotos: Florian Suttor

Wohnhaus bei Ergoldsbach, Architektur Brücklmeier

„Wohnstall Schatzhofen“, Architekt Gewies

Zwei Busse, jede Menge interessierte Mitreisende, sechs unterschiedliche Architekturziele im Landkreis, die alle eine hohe Qualität eint: Das waren die Grundlagen für den zweiten „ArchitektOurbus“ durch den Landkreis Landshut. Organisiert wurde die spannende, anschauliche und zugleich hochinformativ Fahrt vom Vorsitzenden des Kreisverbandes Niederbayern/Oberpfalz des Bundes Deutscher Architekten (BDA), Jakob Oberpriller. Zum Auftakt traf man sich im Kleinen Theater, wo Jakob Oberpriller die Teilnehmer begrüßte und den Ablauf der Fahrt und deren Ziele kurz vorstellte. Er hob die Anwesenheit der beiden Schirmherren hervor: Regierungsvizepräsident Dr. Graf und Hans Dörr, 1. Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer, der selbst die Führung einer Tour übernommen hatte. In seinem Grußwort betonte Hans Dörr die zentrale Bedeutung von Qualität und Baukultur für

unser tägliches Umfeld, die nicht nur in den Metropolen, sondern auch im ländlichen Raum wichtig ist. Anschließend rollten die Busse aus der Stadt und steuerten ihre Ziele auf der rund fünfstündigen Fahrt an: Ein neues Wohnhaus in Ergoldsbach (Architekt Brücklmeier), das in ein geschlossenes Hofensemble eingepasst wurde und die Elemente der regionalen Hauslandschaft modern übersetzt; ein Haus in Hohenthann (Architekt Kurt Werner), das unter dem Thema Wohnen und Arbeiten unter einem Dach Elemente des traditionellen ländlichen Bauens aufnimmt und auf einen klaren Baukörper und ruhige Dachformen zurückgreift; ein Wohnhaus (Architekt Warzinger) an einem steilen Nordhang, der „Wohnstall Schatzhofen“ (Architekt Gewies), der die Themen Umnutzung, Energieeffizienz und die Einpassung in ein historisches Ensemble veranschaulicht sowie der erste Abschnitt des Baugebiets „Kapellenberg“ in Er-

goldsbach (oberprillerarchitekten, Linke+Kerling Landschaftsarchitekten).

Hier wurde deutlich, dass eine qualitätvolle räumliche Grundstruktur bei der Bebauungsplanung eine wichtige Voraussetzung für Qualität beim Bauen ist. Das Konzept sieht unterschiedliche Wohnformen und damit eine soziale Durchmischung des neuen Quartiers vor, ebenso einen Bereich für großflächigere, nicht störende gewerbliche Nutzungen.

Zuletzt trafen die Teilnehmer aus beiden Bussen an der neugestalteten Ortsmitte in Unterneuhäusern (oberprillerarchitekten) zusammen. Durch Revitalisierung einer zuvor ungenutzten Brache in der Ortsmitte wurde ein neuer zentraler Dorfplatz geschaffen, der eine wiederbelebte neue Mitte für Wochenmarkt und Veranstaltungen bietet.

Hier bot sich auch der geeignete Rahmen für den abschließenden Erfahrungsaustausch. In seinem Schlusswort hob der BDA-Kreisverbandsvorsitzende auch die Bereitschaft von Bauherren, ihre Häuser zu öffnen, und von Kollegen, ihre Projekte zu erklären, hervor. Dieses Zusammenwirken ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass das ArchitektOurbus-Konzept mittlerweile in zahlreichen Städten und Landkreisen Ostbayerns – in der Stadt Landshut fuhr im November 2013 der 12. ArchitektOurbus – zu einem Selbstläufer geworden ist.

■ ■ ■ Thomas Killinger

German Architects Masters 2014:

Jetzt anmelden!

Sportliches Schneevergnügen und gleichzeitig den fachlichen Austausch unter Berufskollegen in entspannter Atmosphäre pflegen und fördern – diese Idee unterstützt die Bayerische Architektenkammer gerne auch im kommenden Jahr als Schirmherrin der 9. German Architects Masters. Die GAM 2014 finden diesmal vom 7. – 9. Februar 2014 in Oberstdorf statt. Ein gemeinsames Abendessen am Freitagabend in der Welcome Lounge bildet den offiziellen Auftakt zu den Skirennen. Der Samstag steht dann ganz im Zeichen der Ski- und Snowboardmeisterschaften in der Disziplin Parallelschlalom. Die Rennen finden diesmal am Gipfelhang des Nebelhorns statt. Siegerehrung und Meisterschaftsparty laden am Abend dazu ein, neue interessante Kontakte zu knüpfen und den Tag bei Gesprächen und Musik bis in den Morgen ausklingen zu lassen. Der Sonntag ist zur freien Verfügung.

■ ■ ■ See



Schirmherrin:
Bayerische Architektenkammer

Veranstalter: ap35 GmbH
Informationen und Anmeldung:
www.gam-open.com

Alle Jahre wieder ...

... liest sich die Redaktion des Bayernteils des Deutschen Architektenblatts durch das schier unüberschaubare Angebot des Buchmarktes und sucht architekten- und architekturelevante Lektüre-Leckerbissen für Sie heraus. Manches haben wir komplett für Sie vorverkostet, manches servieren wir nur häppchenweise. Anderes ist als Hauptgang zu genießen, wenn auch nicht immer leicht verdaulich. Hie und da hat sich auch etwas für Auge und Ohr darunter gemischt. Und manchmal liegen unsere Empfehlungen schwer im Magen. Wie die Weihnachtszeit eben. Wohl bekomm's.

Was die Historikerin Cornelia Oelwein in jahrelanger Arbeit zusammengetragen hat, schmeckt sicherlich auch dem Bayernteil-Leser des Deutschen Architektenblatts. Ihr 400 Seiten starkes, reich und mit bislang ungesehenen qualitativollen Abbildungen ausgestattetes Buch ist mehr als nur der Begleitband zur Ausstellung „Max Littmann (1862 – 1931) Architekt, Baukünstler, Unternehmer“ der Stadt Bad Kissingen, die bis 13. Oktober 2013 dort zu sehen war und vor allem Littmanns Bäderarchitektur in der unterfränkischen Stadt gezeigt hat. Das Buch ruht auf dem Fundament jahrelanger Forschungen und bietet eine umfassende Zusammenschau der überaus spannenden Biographie Max Littmanns und seines umfangreichen Werks sowie eine Einordnung Littmanns in den gesellschaftlichen Kontext seiner Zeit. Damit ist dieser Band grundlegend für die künftige Auseinandersetzung mit Littmann sowie mit der Architektur in der Zeit vor der frühen Moderne.

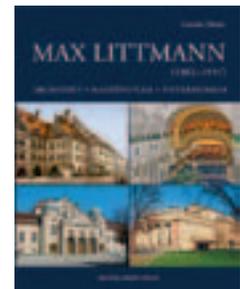
Und Max Littmann ist wirklich spannend, denn seine und die Bauten der Baufirma Heilmann & Littmann in München, Bad Kissingen und andernorts prägen die Wahrnehmung dieser Städte bis heute nachhaltig. Cornelia Oelwein beschreibt das Gesamtwerk Littmanns sach-thematisch gegliedert: Seine Planungen für den Wohnungsbau, die Festsäle, Bierburgen, Verbindungshäuser und Hotels, die Geschäftshäuser, die Banken und Versicherungen, die Schloss- und Repräsentationsbauten, die Kirchenbauten, die von Littmann geplanten Medizinischen Einrichtungen, seine Theaterbauten und – in einem eigenen Kapitel – seine Gebäude in Bad Kissingen. Littmanns Werk, das Oelwein zum ersten Mal in seiner Gesamtheit erfasst, ist erstaunlich und vielfältig.

Wer sich auf den ersten 87 Seiten über das Leben, das private und gesellschaftliche Umfeld sowie die Arbeitsweise Max Littmanns informieren möchte, dem erschließen sich exemplarisch Karrieremöglichkeiten von Berufsstandsvertretern zwei Generationen vor der Einführung der Architektenliste in Bayern im Jahr 1954.

All dies trägt dazu bei, dass sich Architekten in Bayern dieses Buch schmecken lassen können. Darüber hinaus steht Littmann in einer ganz besonderen Verbindung zur Bayerischen Architektenkammer, oder, genauer gesagt zum Sitz eines Teils der Kammergeschäftsstelle, dem so genannten Altbau. Dieser nämlich wurde von der Firma Heilmann & Littmann, die in München bekanntlich zahlreiche Häuser für die betuchteren Teile der Gesellschaft baute, 1924/1925 für Jakob Kornmann errichtet. Ob der Altbau jedoch ein „echter“ Littmann ist, wie das Hofbräuhaus, das Prinzregententheater, die Fleischervilla in Bogenhausen oder die Kurbäder in Bad Kissingen, für die Littmann sogar die Innenausstattung entworfen hat, ist nicht gesichert: Das lehrt uns die Aufarbeitung Oelweins. Aus diesem Grund kommt das 1995 von der Bayerischen Architektenkammer angekaufte, in der Denkmalliste lediglich unter „schlossartige Villa“ geführte so genannte Postschlössl in der Münchener Waisenhausstraße 4, das derzeit nach vorhergehender sorgfältiger Bestandsuntersuchung grundlegend saniert wird, mit gutem Grund nur an einer Stelle des Buches vor: auf Seite 53.

Die Verfasserin begründet ihre Zweifel gut und nachvollziehbar: Das erklärte Ziel des Bandes ist es, Max Littmann aufzuarbeiten. Um zwischen dem eng miteinander verwachsenen Werk Max Littmanns und den von der Firma Heilmann & Littmann errichteten Gebäuden genau zu differenzieren, müssten weitere Forschungen angestellt werden. Angesichts der engen familiären Beziehungen des in Chemnitz aufgewachsenen und mit 23 Jahren nach München gekommenen „Stararchitekten“ der „Belle Époque“ dürfte dies gar nicht so einfach sein. Cornelia Oelweins Publikation ist hierfür maßgebend. Sie stößt weitere Forschungen an und schreibt kenntnisreich sowie mit Einfühlungsvermögen für die Zeit. Der Untersuchungsgegenstand ist klar konturiert, das Werk hervorragend bebildert. Ein Band zum Genießen. Wunderbare Kost. ■■■ Mad

Wunderbare Kost



Cornelia Oelwein

Max Littmann (1862–1931). Architekt, Baukünstler, Unternehmer.

Michael Imhof Verlag: 2013, 400 S.

ISBN: 978-3-86568-923-8 € 69,-

Von bäuerlich geprägten Formenwelten



Claus Bury, Florian Hufnagl (Hrsg.)
Bauernarchitektur - Farmers' Architecture
Wienand Verlag: 2012, 143 S.,
ISBN: 3868321144, € 38,-

„Geballte Architektur“ titelte die Süddeutsche Zeitung am 9. Oktober in ihrer Ankündigung der Ausstellungseröffnung im Münchner Haus der Architektur. Heuballen mit den Augen eines Bildhauers betrachtet, meint der Autor selbst zu seiner Leidenschaft. Mit dezentem Humor und strengem Blick für großformatige Gebilde dokumentiert der Bildhauer Claus Bury seit 1984 Strohballen auf der ganzen Welt und zeigt, wie Laien – hier die Bauern – die Kulturlandschaft mit industriell geformten Heuballen prägen. Der kompakte, querformatige Bildband zeigt mehr als 100 spannende Bildmomente, die die landwirtschaftliche Formenwelt liefert: Frühformen der Architektur, Strukturen, industrielle Verarbeitung bis hin zum Zerfall.

Claus Bury abstrahiert und transformiert die bäuerliche Architektur mit seinen Schwarz-Weiß-Fotografien in Kunst. Der Bildband lässt hinter dem Alltäglichen das Besondere erkennen.

Und wer die „Bauernarchitektur“ aus einem ironischen Blickwinkel betrachten möchte, dem sei zusätzlich das Buchlein von Friedrich Achleitner „Die Plotteggs kommen“ von 1995 empfohlen. Friedrich Achleitner taufte die Anhäufung der Heu- und Strohballen in der Landschaft nach seinem Freund Manfred Wolff-Plottegg, der ihn auf einer Reise durch Österreich begleitete und erst auf die landschaftsgestalterische Wirkung der Ballen aufmerksam machte.

■ ■ ■ See

Von Baumgeflüster, Villen und Stadln



Jan Hamer / Christiane Pfau
Urlaubsarchitektur
Die schönsten Ferienhäuser zum Mieten
Callwey Verlag: 2013, 200 S.,
ISBN: 978-3-7667-2031-3, € 29,95

Als der Architekt Jan Hamer im Jahr 2007 anfing, besondere, architektonisch wertvolle Urlaubsunterkünfte zu sammeln, konnte er noch nicht ahnen, dass es seine ursprünglich private Liste nur sechs Jahre später zu einer informativen, häufig angeklickten Website und drei erfolgreichen Büchern gebracht haben würde. Der dritte Band „Urlaubsarchitektur“ erschien Mitte dieses Jahres bei einem neuen Verlag und in neuem Format. Schön gestaltet, sorgfältig bebildert und mit gut recherchierten, ausführlichen Texten versehen, werden 44 Urlaubstraumhäuser detailliert vorgestellt und als „Zucker!“ noch etwa 100 weitere Bauten im Glossar aufgelistet: Ein Baumhaus im Wald, ein Turm in Südtirol oder eine Villa mit Blick auf Lavafontänen und blaues Meer. Eine visionäre Muschel im Berghang oder doch lieber das Landhaus im Périgord?

Jan Hamer und seine Koautorin Christiane Pfau führen in jedes der Projekte mit einem farblich abgesetzten Textblock ein, dem auf einen Blick alle wichtigen Daten zu entnehmen sind: von der Größe des Objekts über den Namen des Architekten bis hin zu Adresse, Kontaktdaten und Anreisetipps. Praktisch sind auch die Piktogramme, über die man sehr schnell erfassen kann, ob das Objekt kindertauglich ist, man einen PKW braucht, Haustiere mitnehmen darf und ob es WLAN gibt.

Auch die, die schon die ersten beiden Bände Urlaubsarchitektur im Bücherschrank stehen haben und sogar die, die regelmäßig auf www.urlaubsarchitektur.de vorbeischaun, werden an diesem dritten Band ihre Freude haben. Kurz: Ein prima Geschenk, denn mit diesem Buch macht die Urlaubsvorbereitung schon fast so viel Spaß wie der Urlaub selbst.

■ ■ ■ Pic

Von Fröschen und Frauen



Audiobuch von Moritz Holfelder
Oscar Niemeyer, Architekturikone des 20. Jahrhunderts, DOM publishers, 2013, ca. 74 min.
ISBN: 978-3-86922-236-3, € 14,00

Wie hört sich eigentlich Architektur an? Sie klingt nach Froschgequacke und Vogelstimmen, nach portugiesischem Taxifahrer und englisch sprechendem Journalisten, sie hört sich an wie Gewitter, Gesang, Autogehupe und Meer. Und immer wieder klingt sie auch wie eine vernuschelte Altmännerstimme. Der Journalist, dem wir diese Erkenntnisse verdanken, heißt Moritz Holfelder. Bereits im letzten Jahr hat er vier Architektur-Hörbücher aufgenommen und herausgegeben, die prompt mit dem Deutschen Hörbuchpreis ausgezeichnet wurden. 2013 ist nun ein weiteres hinzugekommen: „Oscar Niemeyer, Skulpturen aus Beton“.

Lautmalerisch nähert sich Holfelder den Werken des großen brasilianischen Architekten, den Zeit seines langen Lebens vor allem runde, weibliche Formen interessierten und inspirierten. Von der Casa das Canoas, dem ehemaligen Wohnhaus Niemeyers, nimmt der Kunsthistoriker und Radioredakteur seine Zuhörer mit nach Belo Horizonte, nach Sao Paulo, nach New York, Berlin und natürlich nach Brasília. Die grandiosen Schöpfungen Niemeyers wachsen auf dieser imaginären Reise vor dem inneren Auge, während sich der große alte Mann, den Holfelder in seinem Büro an der Copacabana in Rio de Janeiro besucht, immer wieder zu Wort meldet. Unter anderem mit dem Ratschlag: „Wir Architekten sollten eine klare Idee von der Welt haben – und uns auf keinen Fall zu Fachidioten entwickeln.“ Im Dezember 2012 wäre Oscar Niemeyer 105 Jahre alt geworden, das Hörbuch war geplant als Geschenk an eine der letzten lebenden Architekturikonen des 20. Jahrhunderts. Doch wenige Tage vor seinem Geburtstag verstarb Niemeyer. Wie schön, dass man ihm noch zuhören kann.

■ ■ ■ Mat

Adolf Loos hat einst gesagt: „Ornament ist Verbrechen“. Fragt man einen beliebigen Fernsehzuschauer, vorausgesetzt er ist kein Architekt, dann gilt das nicht: „Ornamentlosigkeit generiert Verbrechen“, lautet dann die Antwort. Denn: „Das Ressentiment gegen die Bauten der Moderne ist eine Konstante aller Tatort-Formate“. Das zumindest behauptet Alexander Gutzmer, Chefredakteur des Baumeisters. Er hat gemeinsam mit dem Journalisten Guido Walter, dem Kurator Oliver Elser sowie mit Udo Wachtveitl, der nicht nur im Münchner Tatort ermittelt, sondern bei zahlreichen Veranstaltungen und als Baumeister-Kolumnist bewiesen hat, dass er sich mit und in der Architektur gut auskennt, das Buch „Schauplatz Tatort“ herausgegeben.

192 Seiten dick ist dieses Buch, das von den Graphikkünstlern von Herburg Weiland in gewohnt anspruchsvoller Weise zusammengestellt wurde. Es ist ein großartiges Nachschlagewerk geworden, in dem man nicht nur den Dienstgrad und Familienstand sämtlicher Tatort-Kommissare nachlesen kann, sondern auch etwas über ihre Wohn- und Präsidiumsarchitektur erfährt. Zudem treten auf: Die Architektur von Nicholas Grimshaw aus dem Berliner Tatort, die Ergo-Versicherung City Nord von Graaf-Schweger mit Friedrich Spengelin aus dem Hamburger Tatort, die Diözesanbibliothek in Münster von Max Dudler, Werner Sobeks R128 oder das Leipziger Polizeigebäude, das eigentlich als Konsumzentrum 1929 von Fritz Höger erbaut wurde. Interessant, lehrreich und unterhaltsam ist die Zusammenstellung der Tatort-Architekturen, Regisseur Dominik Graf kommt ebenso zu Wort wie der Medienwissenschaftler Norbert Bolz oder Architekt Stefan Behnisch, dessen Zentrale der Nord/LB in Hannover im Tatort Arbeitsplatz von Kommissarin Charlotte Lindholm ist.

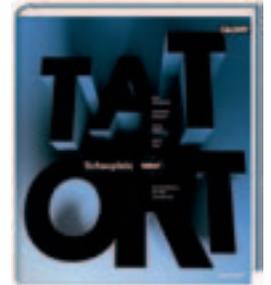
Dass die Rolle des Architekten bisweilen ebenso kritisch gesehen wird, wie die moderner Architektur, daran muss noch gearbeitet werden. Für Mehmet Kurtulus, der leider nicht mehr den Ermittler Cenk Batu spielt, reduziert sich die Figur des Architekten auf eine Brille. Andreas Hoppe alias Mario Kopper hingegen ergänzt den Satz: „Wenn in einem Tatort ein Architekt/eine Architektin vorkommt, dann ist er/sie meistens...“ so: „Er/sie ist eigen, avantgardistisch, abgehoben, arrogant, snobistisch, wohlhabend und unemotional.“ Wenigstens erinnert sich eine Mitarbeiterin aus dem Büro von Christoph Mäckler, in dem 2009 die Tatort-Folge „Architektur eines Todes“ gedreht wurde: „Wir hatten eine Vielzahl von Modellen hier stehen. Die Tatort-Leute hatten aber ihre eigenen Modelle dabei, sehr miniaturhaft, mit Häuschen und Autos. Wie man sich als Laie ein Architekturmodell eben so vorstellt. Trotzdem hat der Tatort eines auch realistisch herübergebracht: Dass der Beruf des Architekten sehr, sehr arbeitsreich ist.“ Das zumindest stimmt. Trotzdem sollte Zeit bleiben, dieses schöne Buch durchzublättern und durchzulesen. Nur nicht Sonntag abends, 20.15 Uhr natürlich. ■■■ Mat

Was ist aus der Sicht eines Bauherrn der größte Nachteil eines offenen Architektenwettbewerbs? Man hat keinen Einfluss darauf, wer als Sieger gekürt wird. Was ist die größte Sorge von Architekten bei der Besetzung von Preisgerichten? Dass Sachpreisrichter einen zu großen Einfluss auf die Entscheidung der Jury haben.

Wenn es dann bei dem Architektenwettbewerb nicht um eine x-beliebige Platzgestaltung, sondern um die zentrale Gedenkstätte für die Opfer der Anschläge am 11. September 2001 geht, kann man sich schon vorstellen, dass die Auswahl des richtigen Entwurfs ein sensibles Thema ist. Erst recht, wenn genau die oben genannten Befürchtungen eintreffen. Als dann auch noch die Protokollantin der entscheidenden Preisgerichtssitzung aus dem Raum geschickt und die Sitzung auf unbestimmte Zeit unterbrochen wird, ist endgültig klar, dass das Votum ein Politikum ist und es Schwierigkeiten geben wird, den prämierten Entwurf auch zu realisieren. Der von der Jury favorisierte Entwurf stammt nämlich von einem Architekten mit dem Vornamen Mohammad. Dass dies nicht unter Verschluss gehalten werden kann, ist eigentlich selbstverständlich, wenn mehr als drei Personen die Entscheidung kennen. Fortan gerät die Leidenschaft für Architektur in Konflikt mit den Traumata der amerikanischen Bevölkerung nach 9/11. Obwohl selbst nicht gläubig, wird der Protagonist mit Vorurteilen gegenüber dem Islam konfrontiert. Auf seinem Rücken werden Befindlichkeiten von Politik, Opfergruppen, Feuerwehrleuten und islamischen Interessensvertretern ausgetragen.

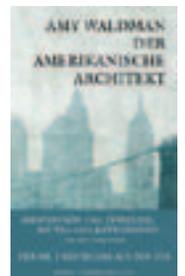
Der hoch gelobte Roman der us-amerikanischen Journalistin Amy Waldman ist spannend, kurzweilig und gibt tiefe Einblicke in den Seelenzustand der amerikanischen Nation. Weil es zugleich um Probleme wie die Transparenz von Bauvorhaben und den Einfluss von Bürgern auf Entscheidungen eines Preisgerichts geht, die auch in Deutschland und Europa eine zentrale Rolle spielen, ist das Buch erst recht lesenswert! ■■■ Blo

Nicht für Sonntagabende



Udo Wachtveitl / Alexander Gutzmer /
Guido Walter / Oliver Elser
Schauplatz Tatort
Die Architektur, der Film und der Tod
Callwey: 2013, 192 S.
ISBN: 978-3-7667-2052-8, € 39,95

Gegen Vorurteile



Amy Waldman
Der amerikanische Architekt
Aus dem Englischen v. Brigitte Walitzek
Schoeffling & Co: 2013, 512 S.
ISBN: 978-3-89561-491-0, € 24,95

Aus vollen Windeln



Andrea Beaty
Iggy Peck, Architect, illustrated by
David Roberts
Harry N. Abrams: 007, 32 S.
ISBN: 978-0810911062, € 12,40

Andrea Beaty
Rosie Revere, Engineer, illustrated by
David Roberts,
Harry N. Abrams: 2013, 32 S.
ISBN: 978-1419708459, € 11,-

Iggy heißt eigentlich Ignacious. Seine Haartolle steht wild ab und auch sonst scheint er ein kluger Kopf zu sein: Iggy will Architekt werden. Daher baut er, seit er zwei Jahre alt ist: Hochhäuser aus (gebrauchten) Windeln, eine Sphinx im Sandkasten, Kathedralen aus Pfirsichen und Tempel aus Äpfeln. Er konstruiert Bögen aus Pfannkuchen und Schlösser aus Kreide. Bei seiner Lehrerin Miss Lila Greer stößt seine Begeisterung allerdings nicht auf Gegenliebe. Sie untersagt ihm, seinen Schreibtisch als Bauplatz zu nutzen - dummerweise ist Miss Greer als Kind nämlich bei einer Architekturbesichtigung zwei Tage lang in einem Aufzug stecken geblieben und misstraut seither der Baukunst. Doch als beim Wandertag die Brücke, über die die Kinder wieder nach Hause müssen, einstürzt, schlägt Iggys große Stunde...

Bereits 2007 erschien das großartige Buch „Iggy Peck, Architect“. Die (leicht verständlichen) englischen Verse der amerikanischen Kinderbuchautorin Andrea Beaty beschreiben witzig den großen Traum eines kleinen Menschen, hinreißend hat der britische Künstler David Roberts die 32 Seiten lange Geschichte mit Wasserfarben, Kugelschreiber, Tinte und Buntstiften illustriert. Vor wenigen Wochen wurde Iggy, dem jungen Architekten, nun endlich auch noch eine Kollegin zur Seite gestellt: „Rosie Revere, Engineer“ heißt der zweite Band des kreativen Duos. Wie es Rosie ergeht? Selber lesen und anschauen. Unbedingt! ■ ■ ■ Mat



Für den Ofen



Eva Grane, Ylva Norman,
Ake Gunnarsson
Knusper, knusper Häuschen
Edel Verlag: 2013, 272 S.
ISBN: 978-3-8419-0224-5, € 19,95

Man nehme: Sämtlich Zutaten von Seite 13 und fertige daraus einen Lebkuchenteig. Ein bis zwei Tage kühl stellen, damit er gehen kann. In der Zwischenzeit arbeite man sich durch das Buch „Knusper, knusper Häuschen. Die originellsten Lebkuchenhäuser backen und bauen“, und entscheide sich zwischen 31 Back- und Baukunstwerken: der Villa Kunterbunt (46 Einzelteile), dem Errázuriz Haus in Chile (1930 von Le Corbusier entworfen, 21 Einzelteile), der Villa Rotonda (45 Einzelteile) oder dem Eiffelturm (22 Einzelteile). Zu anspruchsvoll? Dann wähle man Ralph Erskines Lebkuchenhaus. Es besteht aus 12 Teilen. Anschließend übertrage man die von der schwedischen Architektin Eva Grane zusammengestellten 1:1 Pläne auf Backpapier und schneide sie aus. Die Schablonen auf dem ausgerollten Teig verteilen und ausschneiden. Backen, begradigen, bauen: Schöne Weihnachten! ■ ■ ■ Mat

Ein Wendepunkt



Meinhard von Gerkan
Black Box BER: Vom Flughafen Berlin Brandenburg und anderen Großbaustellen. Bausteil Lübke: 2013, 160 S.,
ISBN: 978-3869950600, € 14,99

Diese Dokumentation über die bisherige Entstehung des neuen Berliner Flughafens zeigt schonungslos, dass der Architektenschaft die ureigene Autorität des Bauprozesses gesamtgesellschaftlich entglitten ist und das Bauen heutzutage von immer mehr von kleinteiligen Individualinteressen beherrscht wird. Neben tiefen Einblicken in den Irrlauf des Flughafenprojekts mit Kommerzialisierung, Komplexität und Kostenwillkür, sind die Analyse und Aufzählung der Gründe des Niedergangs bemerkenswert. Dieses Buch könnte einen Wendepunkt im Verhältnis Gesellschaft - Bauherr - Architekt darstellen: Wenn einem breiten Publikum die Missstände vermittelt werden und sich der Berufsstand gleichzeitig auf seine eigenen Stärken besinnt. ■ ■ ■ Dipl.-Ing. Moritz Köhler, Architekt

Häppchen aus berufenem Munde

Marion Duft, Leiterin der Architekturbuchhandlung Werner in München empfiehlt



Andres Lepik (Hrsg.)
Afritecture, Bauen mit
der Gemeinschaft
Hatje Cantz Verlag: 2013, 272 S.
ISBN: 978-3-7757-3660-2, € 38,-



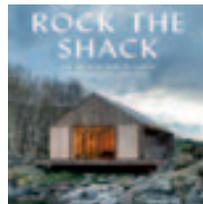
Adam Caruso, Helen Thomas (Hrsg.),
Fotografien von Hélène Binet.
The Stones of Fernand Pouillon:
An Alternative Modernism in French
Architecture
GTA VERLAG: 2013, 192 S.,
ISBN 978-3-85676-324-4, € 52,00



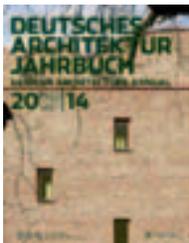
Thomas Dursch (Hrsg.),
Peter Zumthor. Bauten und Projekte 1985-2013
SCHEIDEGGER & SPIESS 2014: vorauss.
Erscheinungstermin: März 2014, 800 S., Fünf Bände,
220,00 Euro



Umberto Eco
Die Geschichte
der legendären Länder und Städte
Hanser Verlag: 2013, 480 S.
ISBN: 978-3-446-24382-8, € 39,90



S. Ehmann, S. Borges
Rock the Shack. The Architecture
of Cabins, Cocoons and Hide-Outs
DIE GESTALTEN VERLAG: 2013, 240
S. ISBN: 978-3-89955-466-3, € 39,90



Peter Cachola Schmal, York Förster (Hrsg.)
Deutsches Architektur Jahrbuch
2013/14, German Architecture
Annual 2013/14
Prestel: 2013, 208 S.
ISBN: 978-3-7913-5295-4, € 39,95



Irene Meissner
Sep Ruf 1908 - 1982, Leben und Werk
dkv: 2013, 512 S.
ISBN: 978-3-422-07192-6, € 49,90

Von Heimat

Ob zuerst das Buch war und dann der Film, spielt bei der Geschichte über „Die andere Heimat“ von Gert Heidenreich und Edgar Reitz gar keine Rolle, so eng haben Filmemacher und Schriftsteller zusammen gearbeitet, schreibt der Bayerische Rundfunk. Im Zentrum steht die Zeit um 1840, in der Deutschland aufgrund der so genannten zweiten Hungerkrise des 19. Jahrhunderts kein Einwanderungs-, sondern ein Auswanderungsland war.

Gert Heidenreich erzählt von der Sehnsucht nach Freiheit und der Verzweiflung der Menschen im Hunsrück in der damaligen Zeit. Es geht aber auch um ihre Hoffnung, um Heimatliebe und persönlichen Mut. Sie widerstanden einem Winter mitten im Sommer und hielten gleichwohl an ihrem Traum von einer besseren Zukunft fest. Gert Heidenreich, Mitglied des Beirats „Forum im Haus der Architektur“, hat eine eindringliche Erzählung geschrieben, die unabhängig vom gleichnamigen Film von Edgar Reitz gelesen werden kann. Sie folgt einer eigenen Dramaturgie und Chronologie und erläutert Zusammenhänge, die im Film nur gestreift werden. Vladimir Balzer, Journalist und Moderator bei Deutschland Radio und MDR, empfahl die Lektüre der Erzählung vor dem Kinobesuch. Sie können es aber auch andersherum machen.



Gert Heidenreich
Die andere Heimat.
Mit einem Nachwort von Edgar
Reitz
Droemer Verlag: 2013, 128 S.
ISBN: 978-3-426-28111-6, € 12,99

■ ■ ■ He/Mad

Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratungen

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Ge- bühr	V.-Nr.	Veranstalter und Anmeldung
03.12.2013 09.30 -18.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Erfolgreiche Existenzgründung Ref.: Dipl.-Betriebswirtin (FH) Evi Lang, Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin, München Dr. Konrad Zipperlen, Mün- chen Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Elwert, Architekt, Ravensburg	€ 110,- Gäste € 190,-	13458	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München
03.12.2013 18.00 -21.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Vertragsverhandlung - Strategien, typische Streitpunkte, Praxistipps Ref.: RA Dr. Tassilo Eichberger, München	€ 90,- Gäste € 150,-	13394	Postanschrift: Postfach 19 01 65 80601 München Telefon: (089) 13 98 80-0 Durchwahl Akademie: -32/ -34/ -37/-43/- 75
04.12.2013 09.00 -16.30 Uhr	Annahof Im Annahof 4 86150 Augsburg	Haftung der Architekten Ref.: RA Dr. Achim Neumeister, München	€ 110,- Gäste € 190,-	13391	Telefax: (089) 13 98 80-33
04.12.2013 09.30 -17.00 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 90403 Nürnberg	Die Bayerische Bauordnung in der Praxis Ref.: Dipl.-Ing. Thomas Lenzen, Architekt, Stadtplaner, Ge- schäftsführer Architektur und Technik, Bayerische Architek- tenkammer RA Prof. Dr. jur. Michael Hauth, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, München, Weimar	€ 130,- Gäste € 200,-	13425	E-Mail: akademie@byak.de Anmeldung unter: www.byak.de
05.12.2013 18.00 -20.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	WECOBIS Aktuell: Ökologische Aspekte in der Ausschreibung Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Petra Wurmer-Weiß, Architektin, WECO- BIS-Chefredaktion, München Dipl.-Ing. Univ. Robert Kell- ner, Architekt, WECOBIS-Fachredaktion Ausschreibungshil- fen, München	€ 90,- Gäste € 150,-	13493	
05.12.2013 09.30 -17.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Die neue HOAI 2013 für Innenarchitekten Ref.: Dipl.-Ing. Andreas T. C. Krüger, Innenarchitekt, ö. b. u. v. Sachverständiger für Honorare und Leistungen von Architekten, Innenarchitekten, Hagen Prof. Dr. Peter Fischer, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Olden- burg	€ 150,- Gäste € 200,-	13417	
05.12.2013 09.30 -17.00 Uhr	Annahof Im Annahof 4 86150 Augsburg	Termin- und Kapazitätsplanung Ref.: Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolf Dietrich Kalusche, Architekt, Brandenburgische TU Cottbus	€ 110,- Gäste € 190,-	13371	
06.12.2013 09.30 -17.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Bauleitung für Innenarchitekten: Ausschreibung, Beauftragung, Abrechnung Ref.: Ref.: Dipl.-Ing. Andreas T. C. Krüger, Innenarchitekt, ö. b. u. v. Sachverständiger für Honorare und Leistungen von Architekten, Innenarchitekten, Hagen Prof. Dr. Peter Fischer, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Olden- burg	€ 150,- Gäste € 200,-	13355	
07.12.2013 14.12.2013, jeweils 9.30 - 18.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Fotografieren Ref.: Michael Heinrich, Fotograf, München	€ 225,- Gäste € 335,-	13313	
07.12.2013 09.30 -16.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Pflanzung/Fertigstellungspflege in der Praxis des Landschaftsarchitekten Ref.: Arndt Kresin, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München Dipl.-Ing. Uwe Fischer, Land- schaftsarchitekt, Stadtplaner, Eching	€ 155,- Gäste € 200,-	13437	
10.12.2013 09.30 -17.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Die neue HOAI 2013 Schwerpunkt Hochbau Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö. b. u. v. Sachverständiger für Honorare für Leistungen der Archi- tekten und Ingenieure Dr. Karlgeorg Stork, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München	€ 150,- Gäste € 200,-	13415	
10.12.2013 09.30 -17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Grundlagen der Projektsteuerung Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Andreas Taufenbach, Architekt, MRICS, München	€ 130,- Gäste € 200,-	13448	
10.12.2013 18.00 -21.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Verfahrensmanagement und Plansicherung in der Bauleitplanung Ref.: Dr. Robert Biedermann, Fachanwalt für Verwaltungs- recht, Stadtplaner, München N. N.	€ 65,- Gäste € 90,-	13422	

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Ge- bühr	V.-Nr.	Veranstalter und Anmeldung
11.12.2013 09.30 - 17.00 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 90403 Nürnberg	Praxisseminar EnEV 2014/2016 Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Rainer Dirk, Architekt, ö. b. u. v. Sachverständiger für Wärmeschutz im Wohnungsbau, Regensburg	€ 130,- Gäste € 200,-	13323	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München
11.12.2013 09.30 - 17.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Maßtoleranzen im Hochbau: Neue Ausgabe DIN 18202 Ref.: Dipl.-Ing. Univ. Ralf Ertl, ö. b. u. v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden, Normenausschuss „Bautoleranzen, Baupassungen“ im DIN	€ 150,- Gäste € 200,-	13331	Postanschrift: Postfach 19 01 65 80601 München Telefon: (089) 13 98 80-0 Durchwahl Akademie: -32 / -34 / -37 / -43 / -75
12.12.2013 09.30 - 18.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	„Frau am Bau“ Diversity und Umgang mit Heterogenität am Bau Ref.: Dipl.-Ing. Gerhild Burkard, Architektin, Köln	€ 155,- Gäste € 225,-	13477	Telefax: (089) 13 98 80-33
12.12.2013 09.30 - 17.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Bauschäden vermeiden: Fehlerfreies Planen von Nassräumen Ref.: Dipl.-Ing. Manfred Heinlein, Architekt, ö. b. u. v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden, Dießen	€ 130,- Gäste € 200,-	13338	E-Mail: akademie@byak.de
12.12. - 14.12.2013 1. Tag: 10.00 - 17.30 Uhr 2. Tag: 9.00 - 17.30 Uhr 3. Tag 9.00 - 14.30 Uhr	Bistumshaus Schloss Hirschberg 92339 Beilngries	Konzeption des Brandschutznachweises Ref.: Dipl.-Ing.(FH) Lutz Battran, Versicherungskammer Bayern, München	€ 550,- Gäste € 720,-	13339	Anmeldung unter: www.byak.de
13.12.2013 15.00 - 19.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Gebäudethermografie Ref.: Prof. Dipl.-Ing. Univ. Friedemann Zeitler, Architekt, Penzberg	€ 90,- Gäste € 150,-	13330	
19.12.2013 09.30 - 17.00 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 90403 Nürnberg	Praxisseminar Brandschutz Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Josef Mayr, Wolfratshausen Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Zenger, Versicherungskammer Bayern, Nürnberg	€ 130,- Gäste € 200,-	13343	

Beratungsstelle Barrierefreies Bauen der Bayerischen Architektenkammer

Beratungstermine im Dezember 2013

Di. 03.12., 15.00 – 17.00 Uhr, München
 Di. 03.12., 14.00 – 16.00 Uhr, Augsburg
 Do. 05.12., 16.00 – 18.00 Uhr, Nürnberg
 Di. 10.12., 15.00 – 17.00 Uhr, München
 Do. 12.12., 14.30 – 16.30 Uhr, Regensburg
 Fr. 13.12., 10.00 – 12.00 Uhr, Würzburg
 Di. 17.12., 15.00 – 17.00 Uhr, München
 Do. 19.12., 16.00 – 18.00 Uhr, Nürnberg

Beratungsstelle München
 Bayerische Architektenkammer
 Haus der Architektur
 Waisenhausstraße 4, 80637 München
 Telefon (089) 13 98 80 – 31
 E-Mail: barrierefrei@byak.de

Beratung Augsburg
 Regierung von Schwaben
 Besprechungsraum 001
 Obstmarkt 12, 86152 Augsburg

Beratung Würzburg
 Regierung von Unterfranken
 Besprechungsraum H94
 Peterplatz 9, 97070 Würzburg

Eine Anmeldung ist möglich, jedoch nicht erforderlich.

Kontakt und Anmeldung:
 Bayerische Architektenkammer
 Beratungsstelle Barrierefreies Bauen
 Waisenhausstraße 4, 80637 München
 Marianne Bendl
 Tel. 089 139880-31
 Mo. – Do. 8,00 – 13,00 Uhr
 E-Mail: barrierefrei@byak.de

Beratungsstelle Nürnberg
 Baumeisterhaus der Stadt Nürnberg
 Kleiner Konferenzraum im EG
 Bauhof 9, 90402 Nürnberg
 Telefon (0911) 231 49 96
 nur während der Beratungsstunden

Beratung Regensburg
 Regierung der Oberpfalz
 Zimmer Nr. 253, 2. Obergeschoss
 Emmeramsplatz 8, 93047 Regensburg



Ergänzende aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter www.byak.de und im Programmheft 2/13 der Akademie für Fort- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer.

Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz (TANO)

Veranstaltungskalender der Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
11.12.2013	Passau, Ortsspitz	Der besondere Ort – Schiffsbug aus Treibholz anschließend Weihnachtsfeier Barbecue trifft auf Glühwein		architekturforum passau e.V.

Treffpunkt Architektur Oberfranken und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der ober- und mittelfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
03.12.2013 19.00 Uhr	Nürnberg, Neues Museum Klarissenplatz Nürnberg	Ausstellungseröffnung: „Leben und Werk des Architekten Ernst Neufert 1900 – 1986“ Dauer: 04.12.13 – 19.01.14 Prof. Dr.-Ing. Werner Durth, Architekturhistoriker; Dipl.-Ing. Udo Gleim, Architekt und Kurator der Ausstellung		Bund Deutscher Architekten BDA, Kreisverband Nürnberg, Mittel-/Oberfranken; Neues Museum in Nürnberg; TU Darmstadt, Fachgebiet Geschichte und Theorie der Architektur, Auskunft: A.Bosch 09 131/ 233 56
03.12.2013 11.00 Uhr	Regierung von Oberfranken, Foyer im 1. OG Ludwigstraße 20 Bayreuth	Ausstellungseröffnung: BDIA BEST OF 2011/12, Dauer: 03.12. – 13.12., Mo – Fr: 8.00 – 16.00		Architekturtreff Bayreuth der Bayerischen Architektenkammer, BDIA
04.12.2013 19.00 Uhr	Fakultät Architektur Gebäude BB Bahnhofstraße 90 Nürnberg	Mittwochsreihe form+structure : „grenzenlos“-Architektur und Kunst im Diskurs Roger Cremers, Amsterdam, Rolf Reisinger, Amsterdam, Kathrin Hausel, Fürth		Fachschaft Architektur, Technische Hochschule Nürnberg, Info: http://ar-fachschaft.de
04.12.2013 09.30 – 17.00 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 90403 Nürnberg	Die Bayerische Bauordnung in der Praxis Ref.: Dipl.-Ing. Thomas Lenzen, Architekt, Stadtplaner, Geschäftsführer Architektur und Technik, Bayerische Architektenkammer RA Prof. Dr. jur. Michael Hauth, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, München, Weimar	€ 130,- Gäste € 200,-	www.byak.de
05.12.2013 16.00 – 18.00 Uhr	Baumeisterhaus Bauhof 9, Nürnberg	Beratungstermin: Barrierefreies Bauen		Anmeldung: 089/139880-31 während der Termine: 09 11/23 14996
11.12.2013 09.30 – 17.00 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 90403 Nürnberg	Praxisseminar EnEV 2014/2016 Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Rainer Dirk, Architekt, ö. b. u. v. Sachverständiger für Wärmeschutz im Wohnungsbau, Regensburg	€ 130,- Gäste € 200,-	www.byak.de
13.12.2013 13.00 Uhr	Am Quelleturm Wandererstraße 80 Nürnberg	Führung: Quelle Gebäude N.N.		Bund Deutscher Architekten BDA, Kreisverband Nürnberg, Mittel-/Oberfranken; Neues Museum in Nürnberg, Auskunft: A.Bosch 09 131/23356
19.12.2013 16.00 – 18.00 Uhr	Baumeisterhaus Bauhof 9, Nürnberg	Beratungstermin: Barrierefreies Bauen		Anmeldung: 089/139880-31 während der Termine: 09 11/23 14996
19.12.2013 09.30 – 17.00 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 90403 Nürnberg	Praxisseminar Brandschutz Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Josef Mayr, Wolftratshausen Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Zenger, Versicherungskammer Bayern, Nürnberg	€ 130,- Gäste € 200,-	www.byak.de

Alle Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr. Die Treffpunkt-Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte informieren Sie sich zusätzlich unter „Treffpunkte Architektur“ auf unserer Website www.byak.de